



**JAHRESBERICHT
DER
FREIWILLIGEN FEUERWHR DER
STADT FREILASSING**

2006

Freiwillige Feuerwehr Freilassing

Jahresbericht 2006



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Feuerwehrkameraden,

ich darf diesen Jahresbericht benützen um mich bei allen Feuerwehrmitgliedern für Ihre ausgezeichnete Leistung und Ihr besonderes Engagement herzlich zu bedanken.

Ich bedanke mich insbesondere auch bei den Familienangehörigen für das Verständnis das sie für unsere Arbeit aufbringen.

Ich meine dabei auch alle die unsere Feuerwehr unterstützen, die Stadt Freilassing besonders Herrn 1. Bürgermeister Flatscher und alle Stadträte sowie die Kreisbrandinspektion.

Mein ganz besonderer Dank gilt nochmals den „Aktiven“, die mich am 15. März 2007 bei der von der Stadt Freilassing einberufenen Dienstversammlung wieder mit deutlichem Vertrauensbeweis zum Kommandanten gewählt haben.

Ich darf den Dank auch im Namen meines wiedergewählten Stellvertreters Rochus Häuslmann aussprechen.

Hans Zimmermann
Kommandant

Rochus Häuslmann
Kommandant -Stellvertreter

April, 2007



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einsätze**
 - 1.1. Brände / Technische Hilfeleistungen**
 - 1.2 Statistik**
- 2. Übungen**
- 3. Lehrgänge**
 - 3.1 Staatl. Feuerweherschulen**
 - 3.2 Standortschulungen Landkreis**
 - 3.3 Werkslehrgänge (Hersteller)**
- 4. Leistungsprüfungen**
 - 4.1 Gruppe im Löscheinsatz**
 - 4.2 Technische Hilfeleistung**
- 5. Beförderungen und Ehrungen**
- 6. Mannschaft**
 - 6.1 Neuzugänge und Abgänge**
 - 6.2 Dienstgrade**
 - 6.3 Fachbeauftragte**
 - 6.4 Freistellung vom Wehrdienst**
- 7. Jugendfeuerwehr**
- 8. Atemschutz**
- 9. Verwaltung**
 - 9.1 Sitzungen**
 - 4.1 Neuanschaffungen**
 - 4.2 Vorbeugender Brandschutz**
- 10. Verein**



1. Einsätze

1.1 Brände und Technische Hilfeleistung

Einsatzübersicht Januar 2006

02. Jan. 06	16:20	Bad Reichenhall	Einsturz der Eislaufhalle
02. Jan. 06	20:49	Freilassing	PKW-Brand in einer Tiefgarage
02. Jan. 06	23:21	Freilassing	Baum auf Straße
03. Jan. 06	12:35	Freilassing	Baum auf Straße
03. Jan. 06	15:26	Surheim	DL-Unterstützung, Dach von Schnee befreien
03. Jan. 06	16:53	Freilassing	Nachsicht wegen Einsturzgefahr durch Schnee
03. Jan. 06	18:30	Freilassing	Nachsicht Dach Badylon
03. Jan. 06	18:45	Freilassing	Nachsicht Dach
04. Jan. 06	09:00	Freilassing	Dach abräumen Badylon
04. Jan. 06	10:30	Bad Reichenhall	Eissporthalle
04. Jan. 06	17:15	Bad Reichenhall	Unterstützungseinsatz Eishalle Bad Reichenhall
05. Jan. 06	14:42	Freilassing	Sicherung eines Wintergartens gegen Einsturz
06. Jan. 06	04:07	Freilassing	Angebranntes Weihnachtsgesteck
06. Jan. 06	11:50	Surheim	Dach vom Schnee befreien
06. Jan. 06	13:00	Freilassing	Schneewächte vom Dach entfernen
07. Jan. 06	13:00	Saaldorf	Dach abräumen
09. Jan. 06	07:32	Freilassing	Ölspur durch aufgerissenen Dieseltank
10. Jan. 06	13:00	Freilassing	Abräumen des Daches von der Schneelast
11. Jan. 06	06:48	Freilassing	Fehlalarm, Meldung: Baum über Straße
11. Jan. 06	10:17	Freilassing	Eingefrorener Schwan
12. Jan. 06	01:00	Freilassing	Rauchentwicklung durch angebranntes Essen
14. Jan. 05	07:27	Freilassing	Personenrettung über DLK fürs BRK
22. Jan. 06	15:11	Freilassing	Wasserschaden im Keller
28. Jan. 06	15:31	Freilassing	Personenrettung über DLK

02.01.2006 Einsturz der Eislaufhalle in Bad Reichenhall



Zur technischen Hilfeleistung beim Einsturz der Eislaufhalle in Bad Reichenhall wurde auch die Feuerwehr Freilassing alarmiert und rückte mit Einsatzleitwagen, Löschgruppenfahrzeug LF16/12, Rüstwagen und LKW mit dem aufblasbaren Schnelleinsatzzelt zur Einsatzstelle aus. Die Freilassinger Kräfte wurden auf der Südseite zur Rettung eingesetzt. Unser Beileid gilt allen Betroffenen und Angehörigen!

Während der Arbeiten in Bad Reichenhall wurde die Feuerwehr Freilassing auch noch zu einem umgestürzten Baum an der Reiteralpestraße und mit Alarmstufe 2, Mittelbrand, zum Brand eines PKW in einer Tiefgarage alarmiert. Die zuhause gebliebenen Kräfte konnten beide Einsätze aber ohne weitere Hilfe abarbeiten.



04.01.2006 THL in Bad Reichenhall (Eislaufhalle)



Als Ablösung für die Reichenhaller Kameraden wurden wir auch heute wieder zur eingestürzten Eislaufhalle hinzugezogen. In den frühen Morgenstunden waren erneut zwei Tote gefunden worden. Gegen 14:00 Uhr fand man dann die vorletzte vermisste Person, eine weibliche Jugendliche, leider ebenfalls tot. Wie bereits die gesamte Einsatzzeit über mussten die Arbeiten immer wieder unterbrochen werden um zum einen schwere Baumaschinen Teile wegräumen zu lassen, die per Hand nicht

wegzuräumen waren oder eine unkontrollierbare Gefahr für die Einsatzkräfte darstellten, zum anderen wurden mit die wichtigsten Helfer, die Suchhunde vorgelassen, um ungestört Witterung aufzunehmen. Immer wieder erstaunlich in welchem Chaos, unter welch riesigen Schnee- Blech- Holzmassen die Vierbeiner die Personen orten konnten. Es war dann aber auch immer noch ein ziemlich schwieriges Unterfangen, die Toten dann wirklich bergen zu können, da es galt einen Berg in Form eines Riesensandwiches bestehend aus Blech, Wärmedämmung, Holz, Schnee und Glas und das auch noch in vielen Lagen übereinander geschichtet auseinanderzuidividieren.

Unterdessen mußte die unter der Eishalle liegende Tiefgarage unterbaut werden um die schweren Bagger dann aufs Eis fahren zu können, da von außen nur die östliche Seite erreichbar ist, an die westlich gelegenen Trümmerebereiche reichen auch die längsten Baggerarme nicht aus.





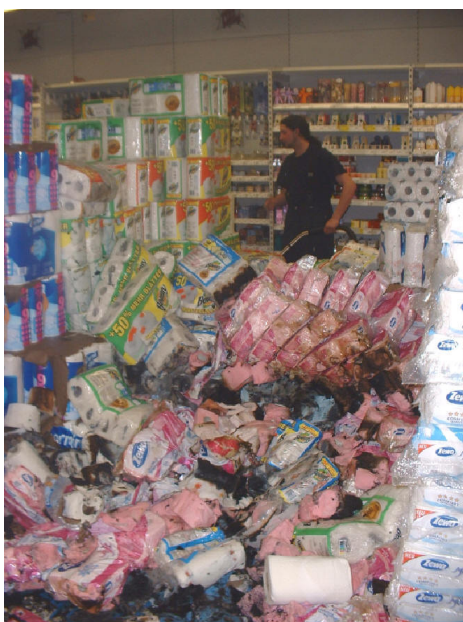
12.01.2006 Rauchentwicklung im Hochhaus



Zum inzwischen bereits 21. Einsatz des Jahres 2006 wurde die Feuerwehr Freilassing zu einem 7-stöckigen Hochhaus an der Ecke Schulstraße / Vinzentiusstraße alarmiert. Einer Bewohnerin war Rauchgeruch in die Nase gestiegen und auch andere Zeugen hatten einen Knall in den oberen Stockwerken gehört und daraufhin vermehrt Rauch im Treppenhaus festgestellt. Den Rauchgeruch konnten auch wir von der Feuerwehr einwandfrei feststellen, die Ursache zunächst allerdings nicht. Mit der Drehleiter wurde das Dach von außen kontrolliert, da von unten immer wieder Rauch zu sehen war. Dieser stellte sich allerdings als Rauch aus den Kaminen bzw. Abluftöffnungen heraus. Auch elektrische Betriebsräume, die ehemalige Müllabwurfanlage und der Zwischenraum zwischen Dachstuhl und Betondecke des obersten Geschoßes im Inneren wurden kontrolliert, samt und sonders ohne die Ursache des Rauches finden zu können. Da nunmehr nicht auszuschließen war,

dass es innerhalb einer Wohnung zu einem Brand gekommen war, mussten alle Parteien aus dem zu dieser Zeit anzunehmenden Schlaf geklingelt werden. Entgegen den Aussagen der Zeugen konnte die Ursache dann im Erdgeschoss ausgemacht werden. Mieter hatten sich dort zur späten Stunde noch etwas zu Essen gemacht, dieses allerdings anbrennen lassen.

20.02.06 Brandstiftung im Supermarkt



Zweimal kurz hintereinander versuchte ein Brandstifter Regale in einem großen Freilassinger Supermarkt in Brand zu stecken. Während das erste Feuer vom Personal schnell bemerkt und selbst abgelöscht werden konnte, musste im zweiten Fall nur wenige Minuten später auch die Feuerwehr anrücken. Jetzt hatte der bisher unbekannte Täter Klo- und Küchenpapierrollen angezündet. Und die entstandene Hitze war dabei so groß, dass sogar die Sprinkleranlage ansprach. Der erste Stock des Gebäudes indem sich auch die entsprechende Abteilung befand wurde bei dem Brand zwar verqualmt, dennoch gelang es das durch die Sprinkleranlage klein gehaltene Feuer rasch zu lokalisieren und endgültig abzulöschen. Das Personal hatte in der Zwischenzeit bereits die Kunden gewarnt und größtenteils aus dem Gebäude gebracht.

Trotz des Qualms und der Durchsagen das Kaufhaus zu verlassen, versuchten einige sehr unvernünftige Mitbürger noch nach oben ins Brandgeschoß zu gelangen um ihre anscheinend besonders dringenden Einkäufe zu erledigen. Und nur durch intensives Zureden waren sie von ihrem Vorhaben

Freiwillige Feuerwehr Freilassing

Jahresbericht 2006



abzubringen! Alles in allem gab es trotz dieser Risikofreude einiger weniger Kunden keine verletzten Personen, auch der Sachschaden hält sich noch in Grenzen. Das von der Sprinkleranlage abgegebene Löschwasser wurde mit mehreren Wassersaugern aufgenommen und die Feuerwehr konnte nach gut 2 Stunden Einsatz wieder einrücken.

Interessantes Detail am Rande: Der über der Brandausbruchstelle liegende "zuständige" Sprinklerkopf war oberhalb eines Lüftungskastens angebracht, sodass er nicht seine volle Löschkraft auf das unter ihm liegende Brandgut entfalten konnte. Da hatte ein Lüftungsbauer anscheinend keine Ahnung wofür so eine Sprinkleranlage da ist!

Einsatzübersicht Februar 2006

02. Feb. 06	13:12	Freilassing	Brand einer Mülltonne
03. Feb. 06	19:41	Freilassing	Gerissener Hydraulikschlauch an LKW
04. Feb. 06	14:21	Freilassing	Fehlalarm Fa. Gerns und Gahler
07. Feb. 06	15:15	Ainring	Unterstützung beim Schnee abschaufeln mit DLK
10. Feb. 06	12:10	Freilassing	Höhensicherungseinsatz Schneelast auf Dach
10. Feb. 06	11:30	Freilassing	Nachricht Schneelast Hagebaumarkt
11. Feb. 06	09:35	Bay. Gmain	Unterstützung beim Dach abräumen der Rehaklinik
14. Feb. 06	16:30	Surheim	Abschaufeln des Grundschuldaches
16. Feb. 06	20:36	Freilassing	Fahrbahnreinigung nach Verkehrsunfall
16. Feb. 06	11:00	Freilassing	Nachricht am Flachdach des Kindergartens
20. Feb. 06	08:00	Freilassing	Weihnachtsbeleuchtung demontieren
20. Feb. 06	19:23	Freilassing	Brandstiftung im Supermarkt

Einsatzübersicht März 2006

04. Mrz. 06	03:55	Freilassing	Großbrand ehem. Alpineindustrie
05. Mrz. 06	07:20	Freilassing	Nachlöscharbeiten Alpineindustrie
07. Mrz. 06	21:50	Freilassing	Verdächtige Rauchentwicklung Alpine
09. Mrz. 06	11:08	Freilassing	BMZ Fehlalarm Badylon
09. Mrz. 06	08:52	Freilassing	Keller unter Wasser
14. Mrz. 06	14:03	Saaldorf	Verkehrsunfall, PKW gegen Schulbus
19. Mrz. 06	20:26	Freilassing	PKW - Brand
23. Mrz. 06	12:00	Freilassing	Absperrmaßnahmen für den Stadtlauf
29. Mrz. 06	14:04	Freilassing	LKW- Unfall, B304



04.03.06 Großbrand auf dem Gelände der ehemaligen Firma Alpine

Zum größten Feuerwehreinsatz der letzten Jahre in Freilassing, zumindest in Punkto Personaleinsatz, kam es in der Nacht von Freitag auf Samstag den 4. März 2006. Bereits bei der Alarmierung durch die Polizeidirektion Traunstein wurde die höchste bayrische Brandalarmstufe 3 ausgelöst. Dies bedeutete den Einsatz der Feuerwehren Freilassing, Ainring, Saaldorf und Surheim, des THW Berchtesgadener Land und selbstverständlich auch von Kräften des Roten Kreuzes. Im Lauf der Löscharbeiten wurden darüber hinaus aber auch noch die Feuerwehren aus Laufen, Weildorf, Teisendorf, Piding, Bad Reichenhall, die Freiwillige Feuerwehr Liefering der Stadt Salzburg und die Berufsfeuerwehr Salzburg hinzugezogen. Zur Messung der Schadstoffwolke wurde ein Spezialmessfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr aus Altötting angefordert.

Bedingt hatte diese Menge an Einsatzkräften ein Feuer in zwei Hallen einer ehemaligen Fabrikationsanlage für Fertighäuser. Die beiden miteinander verbundenen Hallen werden derzeit mit unterschiedlicher Nutzung belegt. Zu nennen sind ein Probenraum für eine Band, verschiedene Lagerungen, eine größere Modelleisenbahn und eine Autowerkstatt.



Kurz vor 4 Uhr erfolgte die Erstalarmierung. Eine Anwohnerin hatte das Feuer bemerkt und über Notruf gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr Freilassing standen ca. 10 PKW's, die in einer überdachten Durchfahrt zwischen den beiden Hallen abgestellt waren im Vollbrand. Der Erstangriff sowohl von der Süd- als auch von der Nordseite her galt deshalb dem Versuch dem Feuer schnellstmöglich Herr zu werden. Dazu ist zu sagen, dass auf dem Gelände in den letzten Jahren

zahlreiche Brandstiftungen bereits stattgefunden hatten, das Feuer aber immer noch rechtzeitig vor dem Übergreifen auf anliegende Hallen gelöscht werden konnte. Dies gelang diesmal allerdings nicht. Zum einen war der Brand bereits weit fortgeschritten, da das Feuer anscheinend sehr spät erkannt worden war, zum anderen war zwischen den Fahrzeugen unter anderem auch zumindest ein gasbetriebener Stapler natürlich samt Gasflasche abgestellt, was ein sehr vorsichtiges Vorgehen notwendig machte.

Vordringliches Ziel der Einsatzleitung war es selbstverständlich auch schnell in die beiden angrenzenden Hallenteile zu gelangen um ein Übergreifen zu verhindern. Verschlussene und mehrfach gesicherte Türen hatten aber zur Folge, dass es einige Zeit dauerte bis die Hallen geöffnet werden konnten. In der Zwischenzeit war aber das Feuer bereits ins Innere der beiden Hallen durchgebrochen, schon beim Öffnen der Tür am ganz anderen Ende der östlich des Brandes gelegenen Halle drang dicker, schwarzer Rauch offensichtlich unter Druck aus dem Gebäude, eine Durchzündung stand kurz bevor. Da es sehr unwahrscheinlich war, dass sich in den betroffenen, von außen abgesperrten Gebäudeteilen zu der Zeit noch Personen aufhielten, entschied man sich deshalb keine Gefahr für die Einsatzkräfte einzugehen und den vorgesehenen Innenangriff bleiben zu lassen. Die vorhandenen Werte standen hier in keiner Relation zu den möglichen Gefahren für die eingesetzte Mannschaft. Dies auch in Anbetracht dessen, dass irgendwo in der Halle weitere Gasflaschen (Nutzung als Autowerkstatt) zu vermuten waren. Wie richtig diese Entscheidung



war, zeigte sich auch nach kurzer Zeit als das gesamte Gebäude in Vollbrand stand und einige der Gasflaschen sehr beeindruckend zerknallten bzw. abbliesen. Insgesamt beschränkte man sich also auf das Verhindern der Brandausweitung auf weitere, in etwa 10 m Entfernung stehende Hallen und ließ die betroffenen Teile kontrolliert ausbrennen. Ein Entsorgungs-LKW, der unmittelbar vor der Halle geparkt war, konnte dagegen unbeschädigt in Sicherheit gebracht werden.

Da mit nachlassender Thermik des Brandes auch mit mehr Rauch direkt an der Einsatzstelle gerechnet werden mußte und das Wetter in dieser Nacht auch nicht das beste war, während des Einsatzes hatte starker Schneefall mit Temperaturen um den Gefrierpunkt eingesetzt,



wurden weitere Feuerwehren zur Unterstützung bzw. Ablösung der "verbrauchten" Mannschaft alarmiert (siehe Aufstellung oben).

Grundsätzlich war der Rauch aber auch bereits in der heißen Phase ein Thema. Obwohl er am schwarzen Nachthimmel zunächst kaum zu sehen war, mußte mit einer starken Rauchentwicklung gerechnet und dementsprechend auch Maßnahmen eingeleitet werden. Dazu wurden sowohl an der Einsatzstelle als auch durch Kontrollfahrzeuge mit Messtrupps in Windrichtung

Messungen durchgeführt. Zusätzlich entschied man sich, das Spezialmessfahrzeug der Altöttinger Feuerwehr zu holen, welches ebenfalls zu Messzwecken eingesetzt wurde. Die sicherlich vorhandene Rauchwolke verdünnte sich aber anscheinend sehr schnell, an keinem der Messpunkte konnten gefährliche Werte nachgewiesen werden. Vor dem Rauch gewarnt wurde allerdings vorsorglich auch die deutsche Bundesbahn, die Bahnstrecke Freilassing - Mühldorf - München führt in unmittelbarer Nähe am Brandobjekt vorbei, sowie der Flughafen Salzburg, da Freilassing in der Haupteinflugschneise dieses Flughafens liegt.

Wie auch gar nicht anders erwartet, gestaltete sich das endgültige Ablöschen des Feuers sehr schwer. Das auf das Brandgut gestürzte Dach der östlichen Halle verhinderte ein gezieltes Löschen, da viel von dem Löschwasser unnütz ablief und nicht an die Glutnester gelangte. Auch ein Schaumangriff brachte kaum Besserung. Die nur mehr allein dastehenden, einsturzgefährdeten Mauern machten ein Vordringen in die Halle zudem zum waghalsigen Unterfangen. Deshalb wurde im weiteren Verlauf der Gelenkmast der Berufsfeuerwehr Salzburg alarmiert um über die Mauer gefahrlos näher an die versteckten Glutnester zu gelangen. Ein Bagger machte schließlich einige Zugänge frei, sodass man doch





auch manuell vordringen konnte. An dem westlich gelegenen Hallenteil war das Dach zwar nicht eingebrochen, der Dachstuhl aber soweit in Mitleidenschaft gezogen worden, dass der Bausachverständige des THW ein Betreten der Halle als zu gefährlich einstufte. Auch hier konnte also nur von außen gelöscht werden, was teilweise zwar ganz gut gelang. Trotzdem mußte die Feuerwehr Freilassing, sowie auch einige vorher bereits wieder antlassene Nachbarwehren zur Ablösung im Verlauf des Samstag wiederholt anrücken um wieder aufflackernde Brandnester abzulöschen.

Der Schaden des Feuers beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf mehr als 100.000 Euro. Die für diesen Aufwand relativ gering anmutende Schadenshöhe erklärt sich aus dem Zustand der Hallen, die alle beide schon relativ betagt und schon vor dem Feuer nicht unbedingt den gepflegtesten Eindruck machten. Auch die inneren Werte waren nicht allzu hoch und bei den im Außenbereich verbrannten Fahrzeugen handelte es sich in erster Linie um mehr oder weniger Schrottfahrzeuge. Die Instrumente und die Musikanlage der angesprochenen Band konnten darüber hinaus ebenfalls relativ unbeschädigt geborgen werden.

Zur Ermittlung der Brandursache wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet. Derzeit gibt es noch keine Hinweise in eine konkrete Richtung. Bis auf einen leicht verletzten Feuerwehrmann wurde bei dem Einsatz niemand körperlich geschädigt, das mit ca. 15 Mann an der Einsatzstelle anwesende Bayerische Rote Kreuz konnte sich auf die Versorgung der Einsatzkräfte mit heißen Getränken beschränken.

Im Einsatz waren insgesamt:

Feuerwehr Freilassing 41 Mann (SB) / 7 Fahrzeuge, Surheim 18/3, Saaldorf 25/3, Ainring 30/5, Bad Reichenhall 15/3, Teisendorf 9/1, Weildorf 9/1, Piding 25/3, Laufen 18 /3, Altötting 3/1, Salzburg-Liefering 10/2, BF Salzburg 2/1, die Kreisbrandinspektion Berchtesgadener Land mit KBR, KBI und KBM, das THW BGL 20/5 + ein Baufachberater, BRK 16/5 sowie die Polizei mit mehreren Fahrzeugen.

05.03.06 Nachlöscharbeiten auf dem Alpinegelände



Dass bzw. warum das Feuer in den zwei Hallen auf dem ehemaligen Alpinegelände nicht ganz einfach endgültig zu löschen war wurde bereits im Einsatzbericht (unten) geschildert. Und wie sich herausstellte, lag mit diesem Argwohn man auch überhaupt nicht falsch Lang dauerte es, bis auch tatsächlich die letzten Glutnester abgelöscht waren. Zuletzt am Sonntag um 09:12 Uhr wurde die Feuerwehr Freilassing zu einer Rauchentwicklung aus dem Schutthaufen der am stärksten betroffenen östlich gelegenen Halle gerufen. Und wieder

galt es das gleiche Problem zu lösen: Wie kommt man in der einsturzgefährdeten Halle an den Brand heran, der durch das eingestürzte Dach so gut geschützt war? (nicht einmal der halbe Meter Schnee, der seit Einsatzbeginn ringsherum gefallen war, konnte die Flammen ablöschen) Die gewählte Lösung: Ein von der Drehleiter aus gesicherter Feuerwehrmann schnitt mit einer Rettungssäge durch die obersten Schichten aus Holz und Dachpappe, mit



einem Fognail der Feuerwehr Bad Reichenhall drang man dann noch weiter in die versteckten Ebenen vor. Hoffentlich nun mit einem endgültigen Erfolg.

Bereits den ganzen Samstag über hatte man selbiges versucht. Von oben per Gelenkmast der Feuerwehr Salzburg, durch abräumen der Brandstelle und einreißen der Wände mit einem Bagger und auch per schweißtreibender Handarbeit. Da die Kripo die Brandstelle aber noch nicht frei gegeben hatte und natürlich auch möglichst wenig Spuren vernichtet werden sollten, durfte der Brandschutt nicht beseitigt werden und es kam immer wieder zum beinahe unvermeidlichen Aufflackern der Flammen unter der aufliegenden Dachhaut.

Beim Kontrollieren der Einsatzstelle mit der Wärmebildkamera fiel übrigens am späten Nachmittag des Samstag auf, dass anscheinend in der nördlich stehenden ehemaligen Späneabsaugung, die mit dem Brandobjekt aber gar nicht mehr verbunden war, auch ein Brand ausgebrochen sein mußte. Zumindest liess das Bild der Wärmebildkamera keinen anderen Schluß zu. Vermutlich die Strahlungswärme des Feuers dürfte die Metallhaut des Silos und weiter Restmengen an Spänen oder inzwischen angesammelten Müll darin entzündet haben. Diesem Feuer rückte man mit dem Einsatz von Schaum abgegeben aus einem Mittelschaumrohr vom Korb der Drehleiter aus zu Leibe. Und hier war man sehr schnell erfolgreich.



14.03.06 14:03 Uhr Verkehrsunfall bei Schign



Um Punkt 14:03 wurden die nach Alarmplan zuständigen Feuerwehren aus Saaldorf (Ortsfeuerwehr), Surheim und Freilassing zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert.

Auf der Verbindungsstraße zwischen den beiden Weilern Berg und Stockach war ein einheimischer Fiestafahrer auf der sehr schmalen und an dieser Stelle, einer sehr unübersichtlichen Kurvenkombination an der Einfahrt in ein Waldstück vermutlich etwas zu schnell unterwegs. Jedenfalls konnte er beim

Auftauchen eines entgegenkommenden Schulbus´ nicht mehr rechtzeitig anhalten. Der Fiesta prallte frontal in den Bus, wurde zurückgeschleudert und blieb total beschädigt in einem Graben liegen. Entgegen der ersten Meldung war der Fahrer aber nicht eingeklemmt, er konnte noch vor dem Eintreffen der Rettungskräfte befreit werden und wartete im Bus auf seine Verarz tung. Der Gott sei Dank allein im Fahrzeug sitzende Busfahrer blieb gänzlich unverletzt.



Die Freilassinger Kräfte, die mit Einsatzleitwagen, HLF und Rüstwagen ausgerückt waren konnten schnell wieder abrücken, den Saaldorfer und Surheimer Kameraden blieb noch die Sicherung und das Säubern der Unfallstelle. Neben Feuerwehr und Polizei war auch das BRK mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug vor Ort.

29.03.06 14:04 Uhr Spektakulärer LKW-Unfall, B 304



Zum wiederholten Male war die Bahnunterführung der B304 bei der Müllumladestation Schauplatz eines schweren Verkehrsunfalls. Oftmals war Mitverursacher dabei die doch relativ scharfe Kurvenführung davor, diesmal wurde die (nicht genügend vorhandene) Höhe der Unterführung einem einheimischen LKW-Lenker zum Verhängnis. Allerdings war er dabei selber Schuld:

Er war kurz vor 14:00 Uhr auf der B 304 in Richtung B 20, Freilassing Süd unterwegs und wollte besagte Eisenbahnunterführung durchfahren.

Leider hatte er beim letzten Entladen vergessen, die teleskopierbaren Hubarme seines Wechselladefahrzeugs einzufahren, das Fahrzeug war so natürlich viel zu hoch für die alte Unterführung. Unweigerlich blieb er damit aus voller Fahrt an der Unterkante der Unterführung bzw. einem Träger der zur Sicherung vor solchen Fällen vor der Brücke montiert wurde, hängen. Die Absetzmulde samt Aufnahme riss durch die Wucht des Aufpralls ab. Das Fahrzeug wurde dabei zunächst vorne hoch katapultiert, der Fahrer dabei nach vorne gegen die Windschutzscheibe geschleudert, bevor es zurück auf die Straße prallte und anschließend mehr oder minder führerlos geradeaus in ein Waldstück fuhr, wo es an einem Baum zum Stehen kam.

Der Fahrer des Wechselladers wurde bei dem Unglück schwer verletzt. Zur seiner Rettung wurde die Freiwillige Feuerwehr Freilassing um 14:04 Uhr zur Unfallstelle alarmiert. Beim Eintreffen des Einsatzleitfahrzeugs wurde der Verletzte bereits vom Roten Kreuz und einem Notarzt im Führerhaus versorgt. Er hatte sich noch vor deren Eintreffen auf den Beifahrersitz gerettet und war dementsprechend auch nicht eingeklemmt. Um dem Notarztteam die Versorgung zu erleichtern, wurde von der Feuerwehr allerdings ein Schnellbaugerüst





aufgestellt. Nach der nun einfacheren Stabilisierung des Patienten noch in der Kabine durch den Notarzt konnte er anschließend in bewährter gemeinsamer Arbeit von Feuerwehr und Rotem Kreuz aus dem Fahrzeug gerettet und per Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden.

Durch den abgerissenen Auflieger und andere Fahrzeugteile hatten sich einiges an Hydrauliköl auf die Straße ergossen. Die Fahrbahn mußte deshalb mit mehreren Säcken Bindemitteln abgestreut werden. Reine Routinearbeit für die Feuerwehr nach einem Verkehrsunfall.

Mehr Probleme bedeutete dagegen die Freigabe der Eisenbahnunterführung für den Bahnverkehr. Hierfür wurde vom ebenfalls eingetroffenen Notfallmanager der Bahn zwei Baufachleute angefordert die die Stabilität der Brücke bewerten sollten. Nachdem der in der Brücke stecken gebliebene Aufbau vom Rüstwagen und einem Bagger entfernt war, wurde das Bauwerk begutachtet und konnte auch wieder für den Bahnverkehr freigegeben werden. Beinahe die gesamte Einsatzzeit von 3,5 Stunden wurde zudem von der Feuerwehr auf beiden Seiten der Unfallstelle verkehrsleitende Maßnahmen auf der Straße durchgeführt. Der zum erliegen gekommene Zugverkehr von und nach Berchtesgaden musste von der Bahn bis zur Entscheidung über die Standfestigkeit der Brücke per Schienenersatzverkehr bewältigt werden. Im Einsatz waren von der Feuerwehr Freilassing das Einsatzleitfahrzeug, das Hilfeleistungslöschfahrzeug, der Rüstwagen, der LKW mit dem Schnellbaugerüst und ein Tanklöschfahrzeug. Das BRK war mit einem Rettungswagen und dem Notarztfahrzeug zur Stelle, Polizei und Mitarbeiter der Bahn sowie des Straßenbauamts waren mit mehreren Fahrzeugen vor Ort.

Einsatzübersicht April 2006

01. Apr. 06	22:24	Freilassing	Ölspur
01. Apr. 06	14:48	Saaldorf	Verkehrsunfall mit 2 eingeklemmten Personen
06. Apr. 06	19:30	Freilassing	Figuren am Maibaum entfernen
07. Apr. 06	21:00	Freilassing	Brand einer Papiertonne
07. Apr. 06	21:03	Freilassing	Brand von Altpapier
09. Apr. 06	13:15	Freilassing	Absperren für die Lokwelt
12. Apr. 06	20:15	Surheim	Verkehrsunfall, Freilassing brauchte nicht eingreifen
14. Apr. 06	12:13	Freilassing	Brand einer Waschmaschine
18. Apr. 06	08:45	Freilassing	Ölspur im Stadtgebiet
25. Apr. 06	18:30	Freilassing	Auspumpen eines Weihers
28. Apr. 06	11:41	Freilassing	BMZ-Alarm (Fehlalarm)
28. Apr. 06	17:00	Freilassing	Ölspur im Stadtgebiet
30. Apr. 06	12:45	Freilassing	Umlegen des Maibaums
30. Apr. 06	02:09	Freilassing	Ein gemeldeter Kellerbrand (Fehlalarm)



01.04.2006 Schwerer Verkehrsunfall St 2104



Leichtsinnige Fahrweise kann als Unfallursache für einen schweren Verkehrsunfall auf der Staatsstraße 2104 kurz vor Schign im Gemeindegebiet von Saaldorf-Surheim als Unfallursache angenommen werden.

2 PKW's mit Mitgliedern einer Fußballmannschaft fuhren als 3. und 4. Fahrzeug in einer kleinen Kolonne. Auf der Gefällestrecke am Schigner Berg begann das 4. Fahrzeug zu überholen. Leider hatte der Fahrer des 3. Fahrzeugs das nicht mitbekommen und versuchte seinerseits zu

überholen, sodass in letzter Konsequenz kurzzeitig 3 Fahrzeuge nebeneinander fuhren. Ob dabei ein Überholender den als ersten fahrenden Mitsubishi einer Familie aus dem Landkreis Kehlheim berührte oder ob dieser aus Schreck nur das Steuer verriss, ist noch nicht hundertprozentig geklärt. Jedenfalls kam sowohl der Mitsubishi als auch ein (überholender) Polo von der Fahrbahn ab, beide rasten ihrerseits in mehrere an der Böschung stehende Bäume, während das zweite überholende Fahrzeug mit sehr viel Glück ganz ohne Schrammen und Probleme auf der Straße zu stehen kam.

Die Insassen des Polo konnten sich bis auf einen Schock meist unverletzt selbst aus ihrem Fahrzeug befreien, die beiden Insassen des Mitsubishi wurden dagegen bei dem Aufprall in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und mussten mit Schere und Spreizer von der Feuerwehr befreit werden. Nach Alarmplan rückten dazu die Feuerwehren aus Saaldorf und Surheim sowie aus Freilassing zur Unfallstelle aus. Da sich eine Teil der Saaldorfer Feuerwehr auf einem Ausflug befand, übernahmen Freilassinger und Surheimer Kräfte die technische Rettung der Verletzten. Dies war nicht ganz einfach, da sich das Wrack entgegen der ursprünglichen Fahrtrichtung an der steilen Böschung hängend zwischen mehreren Bäumen eingeklemmt befand. Trotzdem musste das Wrack zunächst gegen ein weiteres Abrutschen gesichert werden. In Absprache mit den Notärzten, einer aus dem Notarztfahrzeug Freilassing und zwei aus den beiden alarmierten Rettungshubschraubern aus Traunstein und Salzburg sowie dem organisatorischen Leiter Rettungsdienst wurden die Maßnahmen koordiniert und die Aufgaben definiert. Nach etwa einer Dreiviertelstunde war der Fahrer befreit und kurz darauf auch eine Frau, die auf der hinteren Sitzbank gesessen hatte. Beide hatten sehr schwere Verletzungen erlitten und wurden von den beiden



Freiwillige Feuerwehr Freilassing

Jahresbericht 2006



Hubschraubern in Krankenhäuser der Umgebung geflogen.

Die anderen Unfallbeteiligten bzw. die weiteren Mitglieder der Fussballmannschaft, die kurz nach dem Unfallgeschehen an der Unfallstelle eingetroffen waren hatte es zwar körperlich nicht so sehr "erwischt" ein großer Teil hatte aber Schocksymptome aufzuweisen, weshalb unter anderem auch ein Kriseninterventionsteam angefordert wurde. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, der mit seinen Fahrzeugen erst nach und nach, da aus vielen Standorten stammend an der Einsatzstelle eintraf, betreuten Feuerwehrkräfte diese Betroffenen.

Bis zum Eintreffen eines Sachverständigen, der die genaue Unfallursache klären sollte blieb die Staatsstraße Richtung Waging komplett gesperrt. Die Ortsfeuerwehren übernahmen diese Aufgabe. Die Freilassinger Kräfte rückten kurz nach 16:00 Uhr wieder ins Gerätehaus ein.

Einsatzübersicht Mai 2006

01. Mai 06	13:15	Freilassing	Absperrmaßnahmen beim Maibaum aufstellen
01. Mai 06	15:00	Freilassing	Maibaumfiguren anbringen
02. Mai 06	10:16	Freilassing	Flächenbrand Bahnbetriebswerk
14. Mai 06	00:16	Freilassing	Eingangstür verschalen nach Einbruchversuch
26. Mai 06	08:45	Freilassing	Absperrung beim Lauf der Realschule
28. Mai 06	17:30	Freilassing	Verdächtige Rauchentwicklung in der Marienkirche
31. Mai 06	22:24	Freilassing	Verrauchte Gaststätte (Fehlalarm)

02.05.2006 Böschungsbrand Westendstraße



Laut Zeugen durch Teerarbeiten am Seitenstreifen kam es zum Brand von Gestrüpp neben der Zufahrt zum Lokschuppen in Freilassing. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr abgelöscht. Bis auf einen Laternenmasten, welcher sich im Bereich des Feuers befand und dessen Kabelzuführung in Mitleidenschaft gezogen wurde entstand kein Sachschaden.



28.05.2006 Rauchentwicklung in der Marienkirche

Zu einer Rauchentwicklung wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Freilassing in die Marienkirche an der Laufner Straße gerufen. In der im Stadtteil Salzburghofen gelegene zweitälteste Kirche Freilassings (erstmalig urkundlich erwähnt im Jahr 1337) war ein Gestell mit Opferkerzen in Brand geraten und hatte die gesamte Kirche verrauchet. Einer Besucherin des Gotteshauses war das "Malheur" aufgefallen, sie hatte anschließend die Feuerwehr informiert. Diese rückte mit einem Einsatzleitwagen, einem Hilfeleistungslöschfahrzeug, einem Löschgruppenfahrzeug und der Drehleiter aus. Zu löschen gab es zwar nichts mehr, da das Feuer Mangels Masse inzwischen schon ausgegangen war, allerdings galt es, die Kirche vom Rauch zu befreien. Mit einem Überdrucklüfter konnten die Rauchschwaden nach dem Öffnen einer Zugangstür durch den hinzu geholten Messner schnell aus den geweihten Räumen geblasen werden. Der Sachschaden an dem Gestell ist sicher nicht hoch, entschließt man sich von Seiten der Kirche zum Neuanstrich der verrußten Wände, kommen aber sicher schnell einige tausend Euro zusammen. Zur Brandursache kann momentan noch nichts definitives gesagt werden, merkwürdig mutete jedoch an, dass laut Aussagen des Messners in der eigentlich verschlossenen Kirche keine Kerzen hätten brennen dürfen. Aber auch einige Kerzen um den Altar sowie die große Osterkerze brannte ganz eindeutig...

Einsatzübersicht Juni 2006

03. Jun. 06	08:37	Freilassing	Fahrbahnreinigung B20
06. Jun. 06	15:10	Freilassing	Brand eines LKW-Anhängers
09. Jun. 06	16:39	Freilassing	Ölaustritt aus Motorblock
15. Jun. 06	09:00	Freilassing	Absichern der Fronleichnamsprozession
18. Jun. 06	00:04	Freilassing	Drehleitereinsatz für das BRK
19. Jun. 06	22:50	Freilassing	Keller unter Wasser
19. Jun. 06	22:50	Freilassing	Keller unter Wasser
20. Jun. 06	00:05	Freilassing	Keller unter Wasser
21. Jun. 06	00:35	Freilassing	Baum auf Straße
21. Jun. 06	22:14	Freilassing	Geschäftsräume unter Wasser
21. Jun. 06	22:19	Freilassing	Gebäude unter Wasser
21. Jun. 06	22:52	Freilassing	Keller unter Wasser
21. Jun. 06	23:45	Freilassing	Wasserschaden
21. Jun. 06	23:45	Freilassing	Wasserschaden
22. Jun. 06	18:54	Freilassing	BMZ-Fehlalarm
22. Jun. 06	19:14	Freilassing	Alarmierung der "Sturmschleife"
23. Jun. 06	10:51	Freilassing	Ölspur durch defekte Dieselleitung
23. Jun. 06	21:00	Freilassing	Brandwache beim Sonnenwendfeuer EC Brodhausen
24. Jun. 06	21:30	Freilassing	Brandwache Sonnenwendfeuer Hofham
25. Jun. 06	01:57	Freilassing	Drehleitereinsatz für das BRK
25. Jun. 06	19:00	Freilassing	Wespennest
27. Jun. 06	17:39	Saaldorf	Falschalarmierung, Einsatz für Saaldorf
27. Jun. 06	21:30	Freilassing	Insekten
29. Jun. 06	02:30	Freilassing	Ausgehobene Gullideckel einsetzen
29. Jun. 06	02:32	Freilassing	Alarm der Brandmeldeanlage ohne Brand.
29. Jun. 06	02:45	Freilassing	Alarm der Brandmeldeanlage ohne Brand.
29. Jun. 06	02:45	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	02:55	Freilassing	Keller unter Wasser, kein eingreifen mehr erforderlich



29. Jun. 06	03:10	Freilassing	Keller unter Wasser, kein eingreifen mehr erforderlich
29. Jun. 06	03:20	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:20	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:30	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:32	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:40	Freilassing	Baum auf Strasse
29. Jun. 06	03:42	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:55	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	03:55	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:06	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:15	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:20	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:21	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:27	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:40	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	04:46	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	07:00	Freilassing	Defekte Ampel abdecken
29. Jun. 06	07:10	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	07:10	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	08:00	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	08:05	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	09:00	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	09:15	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	09:25	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	09:25	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:00	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:05	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:25	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:30	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:30	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	10:45	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	11:10	Freilassing	Keller unter Wasser
29. Jun. 06	11:50	Freilassing	Keller unter Wasser

29.06.06 schwere Unwetterschäden

Ein schweres Unwetter sorgte in dieser Nacht für Vollbeschäftigung bei der Freilassinger Feuerwehr. Und nicht nur hier, beinahe im gesamten nördlichen Landkreis Berchtesgadener Land waren die Hilfskräfte unterwegs, hauptsächlich um umgestürzte Bäume, verwehte Plakattafeln und das Wasser in überfluteten Kellern zu bekämpfen. Glücklicherweise gab es bei all diesen Einsätzen im Kreis keine Personenschäden (wie in Baden-Württemberg, wo es laut Nachrichten sogar einen Toten gab) und auch ein kurzer Hagelschauer blieb weitgehend ohne die dafür typischen Folgen, da die Hagelkörner noch erträglich kleine Ausmaße hatten. Dafür sorgte ein beinahe flächendeckender Stromausfall in großen Teilen des Freilassinger Stadtgebiets anfangs für zusätzliche Komplikationen. Da dabei auch das Feuerwehrgerätehaus betroffen war musste die Einsatzleitung zunächst vom Einsatzleitwagen aus arbeiten. Erst nach der Erstellung einer Noteinspeisung vom eigenen Rüstwagen aus, konnten die Maßnahmen im ordentlichen Rahmen aus den gewohnten Räumlichkeiten des Feuerwehrgerätehauses koordiniert werden.



Um die 30 Einsätze, wie bei so einem Unwetter üblich praktisch alle gleichzeitig, brachten die Freilassinger Wehrleute an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Zur Unterstützung wurden deshalb im Lauf der Nacht auch die Nachbarfeuerwehren aus Saaldorf und Surheim ins Stadtgebiet beordert, die südlichen Nachbarn aus Ainring hatten selber alle Hände voll zu tun.

Los ging's mit einem gut hörbaren Paukenschlag: Ein gewaltiger Donnerschlag ließ nichts gutes erwarten und tatsächlich dauerte es nur Sekunden bis die Piepser anschlügen. Mehrere Brandmeldezentralen hatten Alarm ausgelöst, bei allen stellten sich diese als haltlos heraus. Die Kräfte konnten ohne Umschweife zu zahlreichen Kellern im Stadtgebiet abrücken um die Wassermassen zu bändigen. Die Fluten waren zwar nicht stark bzw. hoch genug um Öltanks aufschwimmen zu lassen und mit der dadurch oftmals verbundenen Ölpest wochenlangen Gestank in den Mauern zu haben. Dafür erlebte mancher Hausbewohner eine andere Überraschung geruchlicher Natur. Da das Wasser in vielen Fällen aus der überforderten Kanalisation in die Häuser zurückdrückte, waren oftmals auch festes Material, sprich Fäkalien dabei und diese verteilten sich gleichmäßig in den Kellern. Nicht unbedingt die wahre Freude, weder für die Betroffenen noch für die Einsatzkräfte.

Eine größere Einsatzstelle sei noch gesondert erwähnt: wie schon eine Woche zuvor bei einem anderen Platzregen wurden wieder weite Teile eines Baumarkts im Süden der Stadt überschwemmt. Problem an dem Gebäude: Im Bereich der Zulieferung neigt sich die gesamte asphaltierte Fläche in Richtung Gebäude. Die vorhandene Abdrainrinne konnte den Wassermassen nun zum wiederholten male nicht Herr werden und das Nass bahnte sich unter Türen und Toren hindurch den Weg ins Gebäude. Nur durch den gemeinsamen Einsatz mehrerer Tauchpumpen und Nasssauger aller drei Feuerwehren Freilassing, Saaldorf und Surheim war den Unmengen an Wasser beizukommen.

Nachdem in den frühen Morgenstunden die meisten Einsatzstellen abgearbeitet und die benachbarten Feuerwehren wieder in ihre Standorte entlassen werden konnten, erfolgten ab 7:00 Uhr weitere Alarmierungen durch Nutzer, die erst nach dem Aufstehen festgestellt hatten, dass auch ihre Gebäude betroffen waren. Auch einige größere Geschäftsräume galt es abzusaugen, auch hier wurde das Malheur erst nach dem Öffnen in der Früh offensichtlich. Bis in die Mittagsstunden war man dann in Freilassing mit diesen Einsatzstellen beschäftigt.

Einsatzübersicht Juli 2006

01. Jul. 06	07:30	Freilassing	Baum über Straße
01. Jul. 06	13:30	Freilassing	Ausgelaufenes Hydrauliköl aus Traktor
06. Jul. 06	19:27	Freilassing	Baum über Straße, kein Baum auffindbar
06. Jul. 06	19:39	Freilassing	Verschmutzte Gullys reinigen
06. Jul. 06	20:00	Freilassing	Baum über Straße
06. Jul. 06	20:17	Freilassing	Keller unter Wasser
06. Jul. 06	20:22	Freilassing	Straße überflutet
07. Jul. 06	18:01	Freilassing	Keller unter Wasser
11. Jul. 06	20:00	Freilassing	Insekten
12. Jul. 06	20:30	Freilassing	Insekten
13. Jul. 06	19:00	Freilassing	Strasse reinigen nach Verkehrsunfall
14. Jul. 06	08:05	Freilassing	BMZ-Alarm durch angebranntes Essen
15. Jul. 06	09:30	Freilassing	Wasserschaden
22. Jul. 06	18:00	Freilassing	Verkehrsabsicherung Festabend Stadtkapelle
23. Jul. 06	08:30	Freilassing	Verkehrsabsicherung Musikfest



23. Jul. 06	12:00	Reichenhall	Brand Altenheim Bad Reichenhall
23. Jul. 06	12:15	Freilassing	Sicherheitswache beim Musikfest Badylon
25. Jul. 06	12:51	Weildorf	Werkstattbrand, kein Einsatz mehr erforderlich
26. Jul. 06	10:14	Marktschellenb.	Wärmebildkameraeinsatz
28. Jul. 06	14:58	Berchtesgaden	Wärmebildkameraeinsatz

Einsatzübersicht August 2006

01. Aug. 06	08:00 Uhr	Freilassing	Anbringen einer Notbeleuchtung
03. Aug. 06	09:30 Uhr	Freilassing	Anbringen von Verkehrszeichen
05. Aug. 06	17:00 Uhr	Freilassing	Insekten
06. Aug. 06	14:10 Uhr	Freilassing	Wohnungsbrand (siehe Bericht unten)
07. Aug. 06	21:00 Uhr	Freilassing	Insekten
07. Aug. 06	16:21 Uhr	Freilassing	Personenrettung über die Drehleiter.
07. Aug. 06	19:30 Uhr	Freilassing	Insekten
07. Aug. 06	20:30 Uhr	Freilassing	Insekten
08. Aug. 06	20:30 Uhr	Freilassing	Insekten
08. Aug. 06	19:30 Uhr	Freilassing	Insekten
12. Aug. 06	17:30 Uhr	Freilassing	Wespennest
14. Aug. 06	08:00 Uhr	Freilassing	Anbringen einer Beleuchtung
16. Aug. 06	19:30 Uhr	Freilassing	Insekten
17. Aug. 06	21:00 Uhr	Freilassing	Insekten
21. Aug. 06	13:23 Uhr	Freilassing	Person unter Last eingeklemmt
22. Aug. 06	19:55 Uhr	Freilassing	BMZ Fehlalarm Fa. R.
28. Aug. 06	19:28 Uhr	Freilassing	Fehlalarm BMZ

06.08.06 Wohnungsbrand im Mehrfamilienhaus



Zu einem Wohnungsbrand wurde die Feuerwehr der Stadt mit Alarmstufe 2 in die Lindenstraße in der Freilassinger Innenstadt gerufen. Bei dem Schadensobjekt handelt es sich um ein Wohn- und Geschäftshaus mit insgesamt 4 Geschossen plus Keller. Im Erdgeschoß ist ein Modegeschäft, im 1. OG ein Restaurant und darüber Wohnungen und Praxen untergebracht.

Der ersteintreffende Zugführer stellte bei seiner Erkundung folgende Lage fest: aus dem Fenster einer Wohnung im 2. Obergeschoss drang Rauch. Sowohl das Treppenhaus als auch ein

längerer Gang bis zur Wohnungstür waren noch nicht verraucht. Die Wohnungstür war nur leicht angelehnt, die Wohnung dahinter vollkommen verraucht. Die Größe der Wohnung, das genaue Brandobjekt und ob sich noch Personen in der Wohnung befanden konnte ohne schweren Atemschutz nicht geklärt werden. Der Zugführer wollte die Tür dann sofort wieder schließen, was allerdings nicht mehr gelang, da das Türblech weghing. Da es deshalb



sowieso zu einer Verrauchung des Treppenhauses kam und da nicht ausgeschlossen



werden konnte, dass sich noch Personen in der Wohnung befanden, fasste der Zugführer den Entschluss einen Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr über das Treppenhaus in die Wohnung vorzuschicken. Gleichzeitig sollte das zweite Löschgruppenfahrzeug einen Angriff von außen über Steckleitern auf den Balkon der betroffenen Wohnungseinheit aufbauen. Die Drehleiter wurde auf einem Nachbargrundstück eingesetzt um von dort ebenfalls den Wohnbalkon anzuvisieren und eventuell

Menschenrettungen aus anderen Wohnungen vorzunehmen. Die Bewohner des Gebäudes schauten teils interessiert (mit Zigarette im Mund) teils etwas unruhig aus Ihren Fenstern auf der Straßenseite, auf der aber vom Brand nichts zu sehen war (der befand sich Richtung Innenhof des L-förmig gebauten Gebäudes). Die Bewohner wurden zunächst von unten beruhigt und dann, nachdem der Einsatz eines Überdrucklüfters recht schnell das Treppenhaus freigeblasen hatte, über ihren gewohnten Weg ins Freie gebracht und dem Roten Kreuz zur Registrierung und Überwachung übergeben. Bei 5 Personen wurde genauer nachgesehen, kein Betroffener musste allerdings behandelt oder vielleicht sogar ins Krankenhaus gebracht werden. Bis dahin hatte allerdings der Einsatzleiter, Freilassings Kommandant Hans Zimmermann in Absprache mit dem Zugführer, 2. Kommandant Rochus Häuslmann schon auf Alarmstufe 3 erhöhen lassen. Grund: das Feuer war bis dahin noch nicht unter Kontrolle, im Gebäude waren noch eine unbekannte Anzahl von Bewohnern (Sonntag nachmittag bei ziemlich schlechtem Wetter), man würde vielleicht eine zweite Drehleiter benötigen und auch Atemschutzgeräteträger zur Ablösung bzw. zum Durchsuchen des Hauses. Kurz nachdem die Nachalarmierung erfolgt war, konnte der Angriffstrupp zwar "Feuer aus" melden, trotzdem ließ man die Nachbarfeuerwehren aus Ainring, Saaldorf und Surheim aber anfahren, da die Lage noch zu unklar war.

Etwa zu diesem Zeitpunkt erschien dann auch die Bewohnerin der betroffenen Wohnung an der Einsatzstelle. Sie konnte insoweit Entwarnung geben, dass sich sonst niemand mehr in der Wohnung befunden hatte. Auf die Brandursache konnte sie sich keinen Reim machen. Sie war erst etwa eine halbe Stunde zuvor aus der Wohnung gegangen ohne etwas zu bemerken. Da die Brandausbruchsstelle eindeutig im Bereich der Kochnische zu suchen war könnte ein vergessener Topf die Ursache gewesen sein, einen solchen gab





es laut Aussage der Bewohnerin allerdings nicht. Tatsächlich ist auch ein technischer Defekt an einem der Küchengeräte denkbar. Obwohl der Brandbereich von den Einsatzkräften auf das Minimum beschränkt werden konnte, dürfte die etwa 20m² große Wohnung ein Totalschaden sein. Verletzt wurde insgesamt niemand, auch in anderen Wohnungen kam es nicht zum Schaden. Alles in allem also noch einmal ein glückliches Ende.

Einsatzübersicht September 2006

02. Sep. 06	09:45	Freilassing	Absperrung bei der Eröffnung der Lokwelt
02. Sep. 06	11:45	Freilassing	Brandwache in der Elokhalle
04. Sep. 06	21:12	Freilassing	Brand eines Mülleimers
04. Sep. 06	14:37	Freilassing	BMZ Alarm Kaufland
05. Sep. 06	09:19	Freilassing	Personrettung für BRK
18. Sep. 06	20:53	Freilassing	BMZ Berufsschule
18. Sep. 06	14:20	Freilassing	Wasser im Gebäude
21. Sep. 06	23:48	Freilassing	Verschalen einer Tür nach Einbruch.
24. Sep. 06	01:55	Freilassing	Fenster verschalen nach VU
30. Sep. 06	13:03	Saaldorf	VU, PKW gegen Güllefassanhänger

30.09.2006 Schwerer Verkehrsunfall auf der St 2104



Ein schwerer Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person ereignete sich auf der Staatsstraße 2104 Freilassing - Waging auf Höhe des Weilers Schign im Ortsbereich von Saaldorf - Surheim. Kurz vor 13:00 war ein mit einer Person besetzter PKW aus ungeklärter Ursache auf ein voll gefülltes, an einem Traktor angehängtes Güllefass aufgefahren. Der PKW schob sich dabei unter das Fass, wobei das Auslaßrohr aus dem Fass den Motorblock regelrecht zerfetzte, in weiterer Folge aber auch stark auf den Fußraum des Fahrzeugs

drückte. In diesem Bereich war die Fahrerin dann relativ kompliziert mit einem Bein eingeklemmt. Aus diesem Grund war von der PD Traunstein Alarmstufe 5 für Saaldorf ausgelöst worden, was die Alarmierung der Feuerwehren Saaldorf, Surheim und Freilassing nachsichzieht.

Neben den Standardmaßnahmen wie absichern der Unfallstelle und Erstversorgung der Verletzten (Polizei und Rettungsdienst waren beim Eintreffen der Feuerwehr noch nicht vor Ort), sowie Aufbau des Brandschutzes stand natürlich die Befreiung der Verletzten im Vordergrund. Dazu musste nicht nur das Dach entfernt werden (Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung bei der Fahrerin), sondern auch der Gülleanhänger aufgehoben. Dazu wurde der Hänger unterbaut, erst dann konnte er mit Hilfe von Hebekissen soweit angehoben werden, dass sich der PKW mittels Mehrzweckzug nach hinten herausziehen ließ.



Auf Grund der starken Deformation im Frontbereich und einem Fuß der Fahrerin, welcher sich genau in dem Bereich befand an dem ein Zylinder zum wegdrücken nach vorne eingebaut hätte werden sollte, entschied man sich für die alte Methode, das Lenkrad mit Ketten nach oben zu ziehen. Dies gelang dann so gut, dass die Verletzte zwar mit etwas Zeitverzögerung, dafür aber sehr schonend gerettet werden konnte. Durch die andauernde Absprache mit dem Notarzt war aber ersichtlich, dass keine Crashrettung notwendig ist und die schonendere

Version die bessere Lösung darstellt.

Durch oftmaliges üben, aber auch viele gemeinsame Einsätze verlief die Zusammenarbeit der Hilfskräfte aus drei freiwilligen Feuerwehren, dem bayrischen roten Kreuz und der Polizei komplikationslos. Am PKW der verunfallten Einheimischen entstand Totalschaden, der Anhänger des Bauern wurde dagegen nur verhältnismäßig gering beschädigt. Nach etwa 2 Stunden konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Einsatzübersicht Oktober 2006

04. Okt. 06	10:39	Freilassing	Ausgelaufenes Öl nach PKW auf Verkehrsinsel.
15. Okt. 06	06:08	Freilassing	BMZ Fehlalarm
15. Okt. 06	13:34	Freilassing	Fehlauslösung BMZ
20. Okt. 06	19:00	Freilassing	Sicherheitswache
20. Okt. 06	21:08	Freilassing	Ölspur nach Verkehrsunfall
24. Okt. 06	17:02	Saaldorf	VU mit eingeklemmter Person
26. Okt. 06	17:21	Freilassing	Ölspur B 304 / B 20
29. Okt. 06	20:55	Freilassing	Mehrere Personen im Aufzug eingeschlossen
31. Okt. 06	13:45	Freilassing	Brand einer Markise

24.10.2006 Schwerer Verkehrsunfall auf der St 2104



Zu einem erneuten schweren Verkehrsunfall auf der Staatsstraße 2104 im Gemeindebereich von Saaldorf wurden die Feuerwehren Saaldorf, Surheim und Freilassing am frühen Dienstagabend alarmiert.

Kurz vor 17:00 Uhr hatte es ein einheimischer Lieferwagenfahrer anscheinend besonders eilig. Trotz kurvenreicher Strecke und auf 70 km/h beschränkter Geschwindigkeit in diesem Bereich überholte er drei Fahrzeuge. Beim wiedereinscheren geriet der japanische Kleintransporter dann allerdings ins



Schleudern, kam von der Fahrbahn ab, raste eine Böschung hinauf und prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum. In Folge des heftigen Aufpralls wurde das Fahrzeug 180° um die eigene Achse gedreht und stürzte schließlich um.

Bei der Erkundung der zuerst eintreffenden Feuerwehrkräfte zeigte sich eine vertrackte Lage: Der Arm des allein im Fahrzeug sitzenden Fahrers war unter dem Fahrzeug begraben. Zudem war der Verletzte im Bereich Brust und Beine stark eingeklemmt. Als der dann ebenfalls eintreffende Notarzt auch noch forderte, dass das

Dach entfernt wird, was auf Grund der Lage an der Böschung so nicht möglich war, entschied man sich von Seiten der Feuerwehr zu folgendem Vorgehen: Das Fahrzeug wird samt verletzter Person aufgestellt und diese anschließend mittels hydraulischer Rettungsgeräte befreit. Gesagt - getan. Um ein möglichst sanftes Aufstellen zu gewährleisten, wurde per Manpower das Fahrzeug angehoben und zugleich mittels 6 Leinen, die um einige in der Nähe stehende Bäume geführt wurden, vor dem Zurückfallen bewahrt. Nachdem das Fahrzeug schließlich aufgestellt und gesichert war, konnte mit mehreren Spreizern, Scheren und Rettungszyklindern das Dach entfernt und der einklemmende Vorbau nach vorne weggedrückt werden. Dass sich der Körper in dem stark deformierten Fahrzeug sehr nah an zu schneidenden Fahrzeugteilen befand komplizierte die Rettung zusätzlich. Dank der eingespielten Kräfte aller drei eingesetzten Feuerwehren konnte das Opfer dann aber durch den gleichzeitigen Einsatz der hydraulischen Rettungsgeräte doch noch relativ schonend und in annehmbarer Zeit befreit werden. Anfangs war man auf Grund der offensichtlich schweren Verletzungen zwar noch von einer Crashrettung (= schnelle Rettung mehr oder weniger ohne Rücksicht auf weitere Verletzungen) ausgegangen. Dem Notarztteam gelang es aber den Patienten noch im Fahrzeug soweit zu stabilisieren und damit entsprechend Zeit zu gewinnen.

Anschließend wurde der Fahrer vom BRK mit schwersten Verletzungen ins Krankenhaus nach Salzburg eingeliefert. Zur Absicherung der Unfallstelle, die Aufräumarbeiten und für ein von der Polizei angeordnetes unfallanalytisches Gutachten blieb die Staatstraße noch einige Zeit gesperrt, auch die Umleitung wurde wie üblich von den Einsatzkräften der Feuerwehr organisiert. Die Freilassinger Wehr, die mit Einsatzleitwagen, Hilfeleistungslöschfahrzeug und Rüstwagen ausgerückt war, konnte den Einsatz um 19:16 beenden.





31.10.2006 13:45 Uhr Brand einer Markise



Zu einer brennenden Markise in einem 7-stöckigen Wohnblock an der Richard Strauß Straße wurde die Feuerwehr der Stadt Freilassing am späten Dienstag Mittag gerufen. Spielende Kinder hatten die Flammen entdeckt und ihre Mutter auf der Straße gegenüber informiert. Diese alarmierte daraufhin umgehend per Notruf 112 die Feuerwehr, die mit einem Einsatzleitwagen, einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und der Drehleiter zu dem angegebenen Objekt ausrückte.

Gleichzeitig war aber auch der in der Wohnung 2 Etagen darüber lebende

Nachbar durch den Brandgeruch auf das Feuer aufmerksam geworden und hatte die Flammen mit einigen Eimerladungen Wasser von oben bekämpft.

Die Feuerwehreinsatzkräfte mussten deshalb auch nicht mehr richtig aktiv eingreifen, sondern zusammen mit der Polizei kontrollieren, ob noch Glutnester übrig sind. Der Nachbar hatte aber ganze Arbeit geleistet und damit die Zerstörung der kompletten Markise verhindert. Aber auch so blieb von dem einen Teil mehr oder weniger nur der Rand stehen, der Rest war großflächig abgebrannt. Als Brandursache könnte eine von oben achtlos geworfene Zigarettenkippe in Betracht kommen, die Polizei hat dazu die Ermittlungen aufgenommen. Übrigens war das Feuer nicht ganz ungefährlich. Hätte aufgehängte Wäsche auf dem Balkon nicht ein paar Meter weiter weg gestanden, hätte der brennend abtropfende Kunststoff durchaus zu einer größeren Brandausweitung führen können. So blieb es bei einem geschätzten Schaden von etwa 500 Euro und einer leicht geschockten Bewohnerin.

Einsatzübersicht November 2006

06. Nov. 06	10:00	Freilassing	Rep. Arbeiten am Bürogebäude
07. Nov. 06	17:49	Freilassing	Trageunterstützung für BRK
07. Nov. 06	13:15	Freilassing	Seile für Weihnachtsbeleuchtung anbringen
08. Nov. 06	08:00	Freilassing	Anbringen von Windläden am Bauhof
09. Nov. 06	10:00	Freilassing	Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung
10. Nov. 06	17:45	Freilassing	Absperrung Martinszug
10. Nov. 06	08:00	Freilassing	Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung
10. Nov. 06	16:30	Freilassing	Verkehrsabsicherung Martinsumzug St Korbinian
12. Nov. 06	14:49	Freilassing	Fensterscheibe verschalen
13. Nov. 06	16:45	Freilassing	Absperren bei St. Martin
13. Nov. 06	08:00	Freilassing	Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung
15. Nov. 06	11:21	Freilassing	Schwerer Verkehrsunfall auf der B20
15. Nov. 06	15:00	Freilassing	Reinigen eines Lebensmittelankes
17. Nov. 06	07:30	Freilassing	Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung
19. Nov. 06	15:45	Freilassing	Sicherheitswache
19. Nov. 06	19:25	Reichenhall	Fehlalarm BMZ



20. Nov. 06	21:23	Freilassing	Fehlalarm
21. Nov. 06	09:59	Saaldorf	Personenrettung nach Anforderung durch BRK
23. Nov. 06	10:30	Freilassing.	Christbaumbeleuchtung anbringen
24. Nov. 06	00:03	Freilassing.	Balkonbrand
24. Nov. 06	10:30	Freilassing.	BMZ zurücksetzen nach Fehlalarm
24. Nov. 06	09:30	Freilassing.	Sicherheitswache Globus
25. Nov. 06	07:45	Freilassing.	Sicherheitswache Globus
25. Nov. 06	18:30	Freilassing.	Tierrettung
26. Nov. 06	12:00	Freilassing.	Sicherheitswache Globus
28. Nov. 06	17:14	Saaldorf	Eingeklemmte Person nach Verkehrsunfall
28. Nov. 06	08:00	Freilassing	Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung

15.11.2006 Schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person



Zu einem Unfallschwerpunkt früherer Jahre wurde die Feuerwehr der Stadt Freilassing nach einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person gerufen.

Schon in den Anfangsjahren nach der Freigabe der Umgehungsstraße war es an der Ausfahrt Freilassing Nord zu sehr vielen sehr ähnlichen Unglücken wie an diesem Tag gekommen: Aus der Kreisstraße BGL 3 kommend übersahen oder unterschätzten vermutlich viele Autofahrer die Geschwindigkeit des auf der B 20 herankommenden Verkehrs und es kam zum

unvermeidlichen Crash. Nach Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Bundesstraße und dem Anpflanzen einer Hecke entlang der Straße, welche die Fahrer zwang, wirklich stehen zu bleiben und genau nachzuschauen, beruhigten sich die Unfallzahlen deutlich.

An diesem Mittwoch war es aber wie früher: Eine 61-jährige Frau aus Kirchanschöring wollte eben von der BGL 3 in die bevorrechtigte Bundesstraße 20 einfahren und übersah einen aus Richtung Laufen kommenden 7,5-Tonner. Der LKW prallte unglücklicherweise genau in Höhe des Fahrersitzes in das Hindernis und schleuderte den Fiat der Unfallverursacherin von der Straße. Durch den Aufprall wurde der PKW seitlich schwer deformiert, die Lenkerin eingeklemmt. Aufgabe der Feuerwehr war es die Unfallstelle





abzusichern, die in ihrem Fahrzeug eingeklemmte Frau zu befreien, und bei der Bergung des Fahrzeugs zu helfen. Während die Fahrerin des LKW mit einem Schock davonkam, wurde die 61-jährige im Fiat so schwer verletzt, dass für sie leider jede Hilfe zu spät kam. Da auf Grund der schweren Folgen des Unfalls auch ein unfallanalytisches Gutachten erstellt werden musste, blieb die B 20 fast 3 Stunden gesperrt.

28.11.2006 Schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person



Eine schwerst und eine leicht verletzte Person forderte ein schwerer Verkehrsunfall am frühen Dienstag Abend auf der BGL 3 im Gemeindegebiet von Saaldorf-Surheim zu dem neben den beiden Ortsfeuerwehren auch die Feuerwehr Freilassing alarmiert wurde..

Kurz nach 17:00 fuhr eine junge Einheimische in ihrem Mitsubishi Colt auf der Kreisstraße BGL 3 von Laufen kommend in Richtung Saaldorf. Kurz nach der Abzweigung Steinbrünning kam das Fahrzeug plötzlich ins Schleudern, geriet auf den linken Fahrstreifen und kollidierte dort mit

hoher Geschwindigkeit mit dem Golf einer jungen Frau aus dem Nachbarlandkreis Traunstein. Ursache für das Schleudern dürfte eine Obstkiste gewesen sein, die eventuell ein vorausfahrender LKW verloren hatte und die auf der Straße lag. Durch das über-das-Hindernis-fahren erschrak die Coltlenkerin so sehr, dass sie das Steuer verriss. Die entgegenkommende Lenkerin hatte keine Chance auszuweichen. Durch den heftigen Aufprall wurden beide Fahrzeuge im Frontbereich komplett zerstört. Während sich die junge Frau im Golf mit leichteren Verletzungen selbst aus ihrem Wrack befreien konnte, wurde die Fahrerin des Mitsubishi mit schwersten Verletzungen in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Der Notarzt musste das Opfer noch in ihrem Fahrzeug stabilisieren, wozu von den Einsatzkräften der Feuerwehr zunächst das Dach abgenommen wurde. Erst danach konnte das Notarztteam so an die Verletzte herankommen und die notwendigen Maßnahmen zu setzen. Die zunächst noch ansprechbare Frau hatte über starke Schmerzen im Unterleib/Bauch-Bereich geklagt, was auf innere Verletzungen schließen ließ. Nachdem der Notarzt grünes Licht gegeben hatte konnte dann die endgültige technische Rettung vollzogen werden. Nach einer





knappen Stunde war dann die Einklemmte endlich befreit und konnte vom Rettungsdienst ins Unfallkrankenhaus nach Salzburg gebracht werden.

Wie beschrieben entstand an beiden Fahrzeugen Totalschaden, der sich auf etwa 28.000 Euro belaufen dürfte. Angesichts der schweren Personenschäden aber sicher ein zweitrangiger Wert.

09.12.2006 Schwerer Verkehrsunfall auf der B 20



"Vermutlich PKW-Brand nach Verkehrsunfall, aus einem Fahrzeug schlagen Funken" war die Alarmmeldung, die am Samstag nachmittags um 15:12 Uhr Kräfte der Feuerwehr Freilassing zum Einsatz rief. Bereits drei Minuten darauf rückten daraufhin zunächst ein Einsatzleitwagen, ein Hilfeleistungslöschfahrzeug und ein Löschfahrzeug zur Unfallstelle auf die B20 zwischen Freilassing Süd und Mitte aus. An der Einsatzstelle angekommen ergab sich aber ein anderes Bild: eine Person war nach einem Frontalzusammenstoß schwer

in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste dringend mit schwerem Gerät von der Feuerwehr gerettet werden. Daraufhin wurde der Rüstwagen, der LKW mit dem Schnelleinsatzzelt und ein weiteres Löschfahrzeug zur Vollsperrung der Straße an die Einsatzstelle beordert.

Die eingeklemmte Person befand sich in einem roten Honda, welcher aus Freilassing Mitte kommend in Richtung Bad Reichenhall unterwegs war. Mit im Fahrzeug des Salzburger befand sich der Bruder des Fahrers und eine weitere Frau, beide ebenfalls aus Salzburg. Etwa auf Höhe Tennisclub Freilassing kam ihm ein VW-Bus entgegen, besetzt mit einer 4-köpfigen Russlandstämmigen Familie aus Fridolfing. Trotz schnurgerader Strecke kam der VW-Bus nach Zeugenaussagen plötzlich und unerwartet ins Schleudern, geriet auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort mit dem Honda. Der VW-Bus überrollte dabei den PKW im Bereich des Fahrers, kam da durch ins Kippen und blieb auf der Seite liegend im Straßengraben liegen. Während die Insassen des VW-Bus bereits aus ihrem Fahrzeug gerettet und ärztlich versorgt werden konnten war der Fahrer des Honda schwer eingeklemmt. Nach der Stabilisierung durch den Notarzt wurde zunächst das Dach abgenommen und dann die





Fahrtür entfernt. Erst dann konnte im Bereich der A-Säule ein Entlastungsschnitt gesetzt und der auf den Körper des Mannes drückende Vorderwagen nach vorne weggedrückt werden. Danach war die Rettung des schwer verletzten kein Problem mehr: Eine Schaufeltrage wurde unter den Körper des Mannes geschoben und dann mit vereinten Kräften aus dem Fahrzeug gehoben.

Zusätzlich gab es die für die Feuerwehr üblichen Aufgaben bei Verkehrsunfällen: Absichern der Unfallstelle, Brandschutz sicherstellen, Hilfe bei der Verkehrsumleitung, aufnehmen ausgelaufener Betriebsstoffe und Mithilfe beim Zusammenräumen der Einsatzstelle.

Neben den Kräften der Feuerwehr waren insgesamt 4 Notärzte (1x aus Freilassing, 1x aus Bad Reichenhall, 1x mit dem Rettungshubschrauber aus Traunstein und 1x mit dem Rettungshubschrauber aus Salzburg) sowie mehrere Rettungswagenbesatzungen aus dem Umland vor Ort, um die insgesamt 7 verletzten Personen zu versorgen. Laut Einsatzleiter Rettungsdienst erlitt der Fahrer des VW-Bus lebensgefährliche, seine Frau schwere und der Fahrer des Honda sehr schwere Verletzungen. Die beiden Kinder im VW-Bus erlitten ebenso wie die Frau und der Mann im Honda nur leichte Verletzungen, sicher aber einen gehörigen Schock. In Folge der Vollsperrung der B20 kam es im Stadtgebiet Freilassing zu einem größeren Verkehrschaos, eine andere Ausweichmöglichkeit (außer wirklich weiträumigen) gab es aber leider nicht.

31.12.2006 00:19 Uhr Brand auf dem Alpinegelände



Mit Alarmstufe 2, "Mittelbrand" wurde die Feuerwehr Freilassing am frühen Sonntag morgen auf das ehemalige Alpinegelände gerufen. Anwohner einer Siedlung etwa 500 Meter entfernt hatten kurz nach Mitternacht Flammen lodern sehen und die Feuerwehr gerufen.

Zunächst musste die Besatzung des Einsatzleitwagens die Flammen aber tatsächlich suchen, denn die Meldung war in Bezug auf die Örtlichkeit etwas ungenau und von der Seite, aus der die Feuerwehr anrückte, war erst nichts zu erkennen. Außerdem ist das Alpinegelände, benannt nach dem

ehemals dort ansässigen Fertighaushersteller "Alpine" doch relativ verschachtelt, mit mehreren Gebäuden bebaut. Auf der Rückseite des dann dort später erbauten Massamarkts wurde man aber schließlich fündig. Ein an dieser Stelle abgestellter PKW befand sich im Vollbrand und - nicht ganz ungefährlich, wie man aus den Erfahrungen aus dem Frühjahr wusste, als in unmittelbarer Nähe ebenfalls brennende PKW's einen Großbrand mit zwei abbruchreifen Hallen verursacht hatte - wieder stand der PKW unter einer Überdachung und die Flammen drohten auf das Innere der Halle überzugreifen. Diesesmal gelang es allerdings den Flammen noch vorher Herr zu werden. Mit zwei Rohren und dem Einsatz von schweren Atemschutzgeräten gelang es den eingesetzten Trupps die Flammen abzulöschen bevor sie auch im Inneren Schaden hätten anrichten können. Und das wäre leicht möglich gewesen, da hinter dem PKW zwei Aluminiumrolltore waren, von denen zumindest eines bereits Auflösungserscheinungen zeigte.

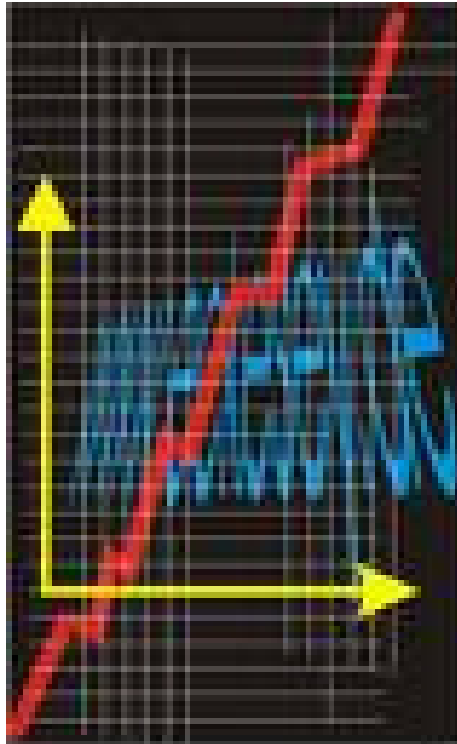


So schnell die Flammen gelöscht waren, umso länger dauerte es dafür in die Halle selbst vorzudringen, da die derzeitigen Eigentumsverhältnisse nicht ganz klar waren und keiner der in Frage kommenden Personen Auskunft geben konnte, wie man reinkommen könnte. So blieb nichts anderes übrig, als eines der beiden Tore aufzuschneiden und sich so gewaltsam Zutritt zu verschaffen. Außer dichtem Rauch, der sich auch im Gebäude ausgebreitet hatte, war allerdings nichts passiert. Somit konnte man nach notwendigen Belüftungsmaßnahmen nach gut 1 1/2 Stunden wieder einrücken. Pflichtaufgabe war es aber selbstverständlich zuvor noch das aufgeschnittene Loch noch zu verschließen.

Von der Feuerwehr Freilassing waren ein Einsatzleitwagen, ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, ein Löschgruppenfahrzeug, die Drehleiter, ein Rüstwagen und der LKW vor Ort, die Polizei schickte einen Streifenwagen und auch das Rote Kreuz war mit einem Rettungswagen zur Brandabstellung angerückt. Zur Brandursache kann derzeit nur spekuliert werden. Der Schaden am Fahrzeug und am Gebäude dürfte etwa 30.000 Euro betragen. Verletzt wurde aber Gott sei Dank niemand.



1.2 Statistik



Das kürzlich zu Ende gegangene Jahr 2006 wird als ein sehr arbeitsintensives in die Annalen unserer Feuerwehr eingehen. Wobei der Ausdruck "arbeitsintensiv" nicht wirklich das rüberbringen kann, was das Jahr ausmachte, nämlich nicht nur die nackten Einsatzzahlen, die relativ hoch lagen, sondern viel mehr auch die "Qualität" der Einsätze, nämlich übermäßig viele bei denen Menschen schwer betroffen waren. Mit insgesamt 227 Einsätzen wurden zwar die Rekordzahlen von 2003 (313 Einsätze) und 2002 (292) nicht ganz erreicht, damals waren aber auch noch die Einsatzzahlen der Nachalarmierungsstelle enthalten, die es in unserem Landkreis als solche seit 2005 nicht mehr gibt. Aber bereits im direkten Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Steigerung um 30% oder 52 Einsätze. Diese Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus einer Kategorie: "Sturm / Schnee / Unwetter". Waren in dieser Sparte in 2005 nur zwei Einsätze zu bewältigen, musste hier 2006 68mal eingegriffen werden. Dies war auf mehrere Unwetter aber auch den verhältnismäßig harten - im Sinne von viel Schnee - Winter zurückzuführen.

Dieser viele Schnee war auch mit für ein Unglück verantwortlich, welches gleich zu Beginn des Jahres 2006 weltweites Aufsehen erregte und bei dem die Freilassinger Wehr praktisch von Anfang an mit eingebunden war: Beim Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhall am 2. Januar 2006. Bereits kurz nach der Erstalarmierung der Feuerwehr Bad Reichenhall wurden wir zur Unterstützung angefordert und erlebten einen Einsatz der feuerwehrtechnisch betrachtet zwar gut und geordnet ablief aber trotzdem auf Grund der hohen Opferzahlen (15 Tote, über 30 Verletzte) zu den schwärzesten zählen wird, die wir je zu bewältigen hatten. Und dies trotz der Tatsache, dass auch im Verlauf des Restjahres verhältnismäßig viele schwere Unfälle mit einigen Toten und Verletzten zu beklagen waren. Bei den insgesamt 12 Verkehrsunfällen zu denen wir alarmiert wurden, kamen 2 Personen ums Leben, 23 mussten teilweise mit lebensgefährlichen Verletzungen unter zu Hilfenahme von schwerem hydraulischen oder pneumatischen Rettungsgerät aus ihren Fahrzeugen befreit werden.

Weitere Einsätze mit verletzten oder erkrankten Personen sind in der Kategorie "Personenrettung mit der Drehleiter für das Rote Kreuz" zu finden. In 7 dieser Fälle wurde wir zur Hilfe angefordert. Zusätzlich musste in einem Fall bei einer besonders schweren Person Tragehilfe gestellt und in einem anderen Fall drei Kinder aus einem stecken gebliebenen Aufzug befreit werden. Bei einem weiteren Unglück gelang es Arbeitskollegen einen verletzten Arbeiter mit Hilfe eines vor Ort befindlichen Krans noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr unter einem mehrere hundert Kilo schweren Maschinenteil zu befreien. Hier musste von Seiten der Feuerwehr nicht mehr eingegriffen werden.

Rechnet man alle Personen zusammen kommt man auf 84 betroffene Menschen, die bei unseren Einsätzen 2006 getötet oder verletzt wurden. Eine Zahl, die seit dem 2. Weltkrieg



noch nie erreicht wurde und die hoffentlich auch in Zukunft nicht mehr erreicht wird. Einzig positiv zu vermerken bleibt, dass bei allen unseren Einsätzen kein Angehöriger unserer Wehr ernsthaft verletzt wurde.

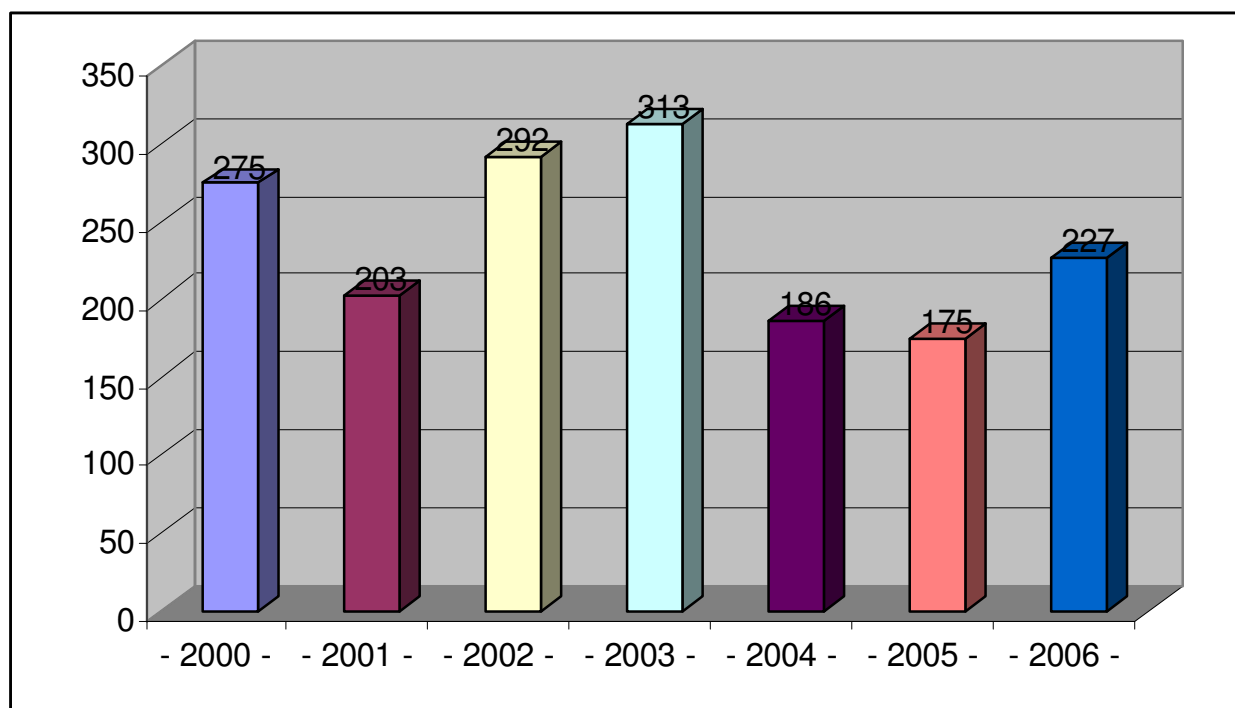
Dies gilt auch für einen weiteren spektakulären Einsatz der unser Eingreifen erforderte: Beim Großbrand auf dem Alpinegelände, am 4.3.2006, musste auch auf die Nachbarschaftshilfe der Feuerwehren Ainring, Altötting, Bad Reichenhall, Piding, Saaldorf, Salzburg, Surheim, Teisendorf und das THW zurückgegriffen werden. Das ebenfalls alarmierte Rote Kreuz konnte sich auf die Kontrolle der Atemschutzgeräteträger konzentrieren, brauchte aber keine echten Verletzungen versorgen.

Weitere erwähnenswerte Brandeinsätze waren der Wohnungsbrand im 2. Obergeschoss der Lindenstraße 2, ein Balkonbrand im Anwesen Brahmsstraße 7, der nur durch glückliche Umstände so glimpflich ausging, ein weiterer Brand auf dem Alpinegelände am 31.12., der Brand in der Marienkirche, ein Wohnungsbrand in der Rupertusstraße durch eine defekte Waschmaschine und ein Feuer im "Kaufland" Freilassing. Als Aufsehen erregend kann auch der Brand eines LKW-Anhängers auf der Salzburger Straße zur Grenze bezeichnet werden. "Dank" des starken Reiseverkehrs kam es zu umfangreichen Verkehrsbehinderungen, die manchen Verkehrsteilnehmer zum unfreiwilligen Zuschauer machte.

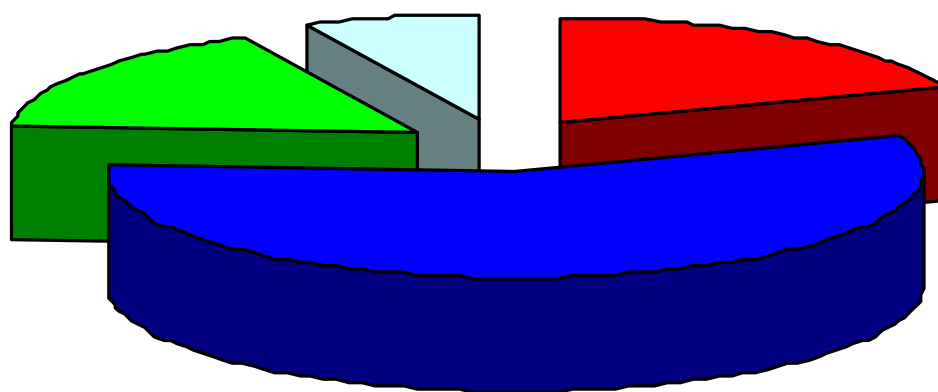
Ansonsten blieben die Zahlen der Sparte "Brände" im alljährlichen Mittel. Noch erwähnenswert: Während die Fehl-Alarme der automatischen Brandmeldeanlagen etwas zurückgingen (von 17 2005 auf 13 2006) waren 5 sonstige Fehlalarme darunter zwei böswillige zu verzeichnen.

Die freiwilligen Tätigkeiten, die also im Gegensatz zu Bränden und technischen Hilfeleistungen nicht zu den echten Pflichten einer Feuerwehr gehören, laufen unter dem Begriff "Dienstleistungen". Hauptsächlich fallen darunter Sicherheitswachen, Absperrungen bei Veranstaltungen, Hilfe für Vereine, Insekteneinsätze oder Arbeiten für Privatpersonen und Firmen. 2006 war unsere Hilfe in 38 solcher Fälle gefragt. Zwar 12 mehr als in 2005 sonst aber 3 weniger als im mehrjährigen Mittel von 41 Einsätzen.

Und auch die Zahlen der Arbeitsdienste, unter denen wir verstehen, wenn sich die Stadt z. B. die Drehleiter von der Feuerwehr ausleiht um damit Arbeiten zu erledigen (durch Feuerwehrmitglieder, die bei der Stadt arbeiten), erlebten 2006 kein großes Plus oder Minus. 16 Einsätze 2006 sind 4 mehr als sonst im Schnitt der letzten Jahre.



Aufteilung der Einsätze 2006



■ BRAND ■ THL ■ Dienstleistungen □ Arbeitsdienst

Freiwillige Feuerwehr Freilassing

Jahresbericht 2006



	2006	zu 2005	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Gesamteinsätze	227	52	175	186	313	292	203	275

	BRANDEINSÄTZE							
GESAMT	44	5	39	24	31	33	42	36
Alarm einer BMZ ohne Feuer	13	-4	17	3	4	8	6	9
Alarm nach Alarmplan ohne Eingreifen	1	0	1	1	0	0	1	3
Fahrzeugbrand	3	2	1	3	4	3	7	2
Wald-, Gras-, Müllbrand	6	2	4	3	7	2	7	4
Brand von oder in einem Gebäude	15	2	13	13	11	15	17	13
Nachsicht	0	0	0	0	2	1	1	0
Sonstige	1	0	1	0	0	2	1	0
Fehlalarm	5	3	2	1	3	2	2	5

	TECHNISCHE HILFELEISTUNG							
GESAMT	128	64	64	59	159	134	52	124
Person in Not	3	-6	9	0	2	8	13	9
Personenrettung mit DLK für das BRK	7	-1	8	10	2	0	0	0
Tier in Not	2	1	1	0	2	2	3	0
Vermisstensuche	0	0	0	5	3	0	0	0
Verkehrsunfälle	12	4	8	1	6	5	8	11
ÖL auf Straße	12	-2	14	12	15	15	9	19
ÖL auf Wasser	0	-1	1	0	0	2	3	0
Gefahrgut	0	-2	2	0	0	3	0	2
Explosion / Einsturz	1	1	0	0	0	0	0	0
Sturm / Schnee / Unwetter	68	66	2	14	12	3	3	3
Wasser	8	-3	11	5	102	77	6	70
Info Unwetter (neu seit 2005)	2	-1	3	0	0	0	0	0
Sonstiges	7	-2	9	4	15	7	5	8
Fehlalarm	2	2	0	6	0	4	0	1
Nachsicht	4	3	1	2	0	1	1	1

DIENSTLEISTUNGEN							
38	12	26	40	62	34	45	41

ARBEITSDIENSTE							
16	4	12	20	10	8	10	18



2. Übungen

Lfd Nr.	Datum	Übungsort	Ortsteil/Straße	Übungsthema
1	19.01.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Fahrzeugkunde
2	26.01.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Fahrzeugkunde
3	02.02.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Fahrzeugkunde
4	09.02.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Erste Hilfe
5	17.02.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Standard Regel im Einsatz
6	23.02.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Sonderrechte Wegerechte
7	02.03.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Einsatzgrundsätze im Atemschutz
8	09.03.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Virenschutzanzug; Ölschaden; CSA
9	16.03.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	CSA
10	22.03.06	Ainring	Mitterfelden	MANV nach Gas EX
11	23.03.06	Freilassing	Reichenhallerstr.	Geburtstagsübung
12	28.03.06	Freilassing	Berufsschule Freilassing	VU mit eingeklemmter Person
13	30.03.06	Freilassing	Stadtgebiet	Gruppe im Löscheinsatz
14	06.04.06	Freilassing	Stadtgebiet	Gruppe im Löscheinsatz
15	13.04.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Watttunier
16	20.04.06	Freilassing	Einzelobjekte	Einzelobjekte
17	27.04.06	Freilassing	Schulstraße	Zugübung
18	04.05.06	Freilassing	Mai-Wiesen	Mai-Wiesen
19	11.05.06	Freilassing	Freilassing	Gruppe im Löscheinsatz
20	18.05.06	Freilassing	Eham 4 Stubei	THL
21	01.06.06	Freilassing	Schulstraße22	Wohnungsbrand
22	08.06.06	Freilassing	Kraftwerk Rott	Zugübung
23	15.06.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Standerdeinsatzregel Teil 1
24	29.06.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Standerdeinsatzregel Teil 2
25	29.06.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Standerdeinsatzregel Teil 3
26	06.07.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Unwettereinsatz Übung abgebrochen
27	13.07.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Vorbereitung Sommernachtsfest
28	20.07.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Standerdeinsatzregel
29	27.07.06	Freilassing	Badylon	Ortsbesichtigung Badylon
30	03.08.06	Freilassing	Feuerwehrhaus Lokschuppen	3 Stationen Absturz Sandsackverbau Geräteablage
31	10.08.06	Freilassing	Freilassing	Hochwasserverbau Absturzsicherung Geräteablage
32	17.08.06	Freilassing	Freilassing	Blockausbildung Hochwasser Absturz THL Werkzeugablage
33	24.08.06	Freilassing	Breslauer Str	VU mit zwei Fahrzeugen
34	31.08.06	Freilassing	Klebingerstr	THL VU Geräteablage
35	07.09.06	Freilassing	Freilassing	Gruppe im Löscheinsatz
36	21.09.06	Freilassing	Hagenweg	Wasserversorgung lange Schlauchleitung
37	24.09.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Kindertag Stadt Freilassing
38	28.09.06	Freilassing	Reifen John Görlitzer Str	Zugübung Reifen John
39	30.09.06	Freilassing	Realschule Kerschensteinerstr	Kreisübung Flugzeugabsturz
40	05.10.06	Freilassing	Feuerwehrgerätehaus	dreier Block Ausbildung
41	12.10.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	dreier Blockausbildung



42	21.10.06	Ainring	Ainringer Moor	Brand im Ainringer Moor
43	26.10.06	Freilassing	Muckham, ehemalige Mülldeponie	THL VU mit eingeklemmter Person
44	02.11.06	Freilassing	Freilassing	Gruppe im Löscheinsatz Einzelobjekte
45	09.11.06	Freilassing	Feuerwehrhaus	Mineralöl Stationen
46	16.11.06	Freilassing	Klebingerstr	Mineralöl
47	23.11.06	Freilassing	Westendstr.	BMZ Alarm in der Lockwelt

2.1. Kreisübungen

Bilder und ein Bericht von der Katastrophenschutzübung Flugzeugabsturz an der Realschule Freilassing



8:52 Uhr: „Alarmstufe 1 für die Feuerwehr Freilassing, Brandmelderalarm, Knabenrealschule Kerschensteinerstraße“. Was bei einer Feuerwehr in der Größenordnung Freilassings im Jahr zu etwa 10 – 20 zumeist Fehllarmen führt, kann auch einmal einen ernstesten Hintergrund haben. Und das war im Drehbuch einer groß angelegten Katastrophenübung an diesem Samstagvormittag auch so vorgesehen. Grund für den automatischen Alarm war nämlich laut Annahme ein Flugzeugunglück über dem Südteil der Stadt. Dabei hatte eine Maschine im Landeanflug Teile verloren und dabei ausgerechnet die Gebäude der Realschule getroffen. Um das Szenario nicht noch größer gestalten zu müssen, kam der Flieger laut Buch noch bis über die Landesgrenze und stürzte erst auf österreichischem Gebiet ab.

Doch auch so gab es für die heimischen Einsatzkräfte genug zu tun. Freilassings 1. Kommandant Hans Zimmermann, der als erster an der Einsatzstelle eintraf, bot sich folgende Lage: Starke Verrauchung der südlichen Gebäudeteile im Keller, Erd- und 1.

Obergeschoß. Die Evakuierung der Schule hatte durch die Lehrkräfte bereits begonnen, aus diversen Fenstern riefen aber Menschen um Hilfe, da ihnen der Weg über die verrauchten Treppenhäuser abgeschnitten war. Hier im südlichen Teil der Schule wurden dann auch sofort die ersten Kräfte der Feuerwehr Freilassing eingesetzt und zeitgleich mit dem Erkennen der Größe der Lage die Alarmstufe 6 ausgelöst. Dies hatte die zusätzliche Alarmierung der Feuerwehren Ainring, Laufen, Saaldorf und Surheim, des Rettungsdienstes und von Kräften des THW Berchtesgadener Land zur Folge.

Bis zu deren Eintreffen ergab die Erkundung weitere Schwerpunkte: Im Ostflügel der Schule war eine ganze Schulklasse vom Rauch im Klassenzimmer eingeschlossen, auf dem Innenhof zwischen Schulbau und Turnhalle lagen verstreut liegende, brennende Trümmerteile, ein offensichtlicher Toter und mehrere Verletzte. Für eine realistische



Lagedarstellung hatte in diesem Bereich ein professioneller Feuerwerker für einige Einlagen gesorgt, die zum Gelingen der Übung wirklich sehr gut beitrugen. Aber zurück zur Lage: Bereits eine halbe Stunde nach dem Alarm waren die allermeisten der rund 580 Schüler und 32 Lehrer aus dem Gebäude gerettet und konnten aus sicherer Entfernung dem Treiben der Einsatzkräfte zuschauen, bevor es zur in der Nähe liegenden Korbiniankirche ging, die als Sammel- und Betreuungsstelle für die geretteten Personen vorgesehen war. Dort waren auch Kriseninterventionsteams eingesetzt, die sich um das seelische Wohlergehen der geretteten kümmerte.

An der eigentlichen Einsatzstelle gingen in der Zwischenzeit die Rettungs- und Löscharbeiten weiter. Die Kräfte, die in mehreren Abschnitten zugange waren, mussten Personen über tragbare Leitern und auch die Drehleiter retten, Atemschutztrupps gingen im Innenangriff auf die Suche nach Vermissten und selbstverständlich auch zur Brandbekämpfung vor.

Gleichzeitig wurden Belüftungsmaßnahmen durchgeführt, die Flugzeugteile im Außenbereich mit Schaum abgedeckt, ein überirdischer Gastank mit einem Hydroschild vor Flammeneinwirkung geschützt und Gasmessungen beim Tank bzw. in den Chemie- und Physikräumen durchgeführt. Jede Menge Arbeit also, die es zu leiten und zu koordinieren galt. Auf Grund der Größe des Objekts und der Anzahl der Verletzten und Toten wurde letztlich auch die Katastrophe ausgerufen und damit die entsprechenden Kräfte im Landratsamt und weiterer Behörden mobilisiert. An der Einsatzstelle hatte inzwischen Kreisbrandinspektor Stefan Pfnür die Funktion des Örtlichen Einsatzleiters übernommen und hielt in Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter Feuerwehr Hans Zimmermann, dem Einsatzleiter des BRK Michael Geiger, dem EL des THW Michael Bolze, dem Chef der Polizeikräfte Herrn Wasthuber bereits um 9:45 Uhr eine erste Lagebeprehung. Zu diesem Zeitpunkt war nur mehr ein Lehrer abgängig.

Auch ein Atemschutznotfall wurde eingespielt, bei dem ein Trupp im Innenangriff von einem Spielleiter als plötzlich verunfallt erklärt wurde. Ziel sollte sein festzustellen, wie lange eine Reaktion dauern würde und welche Reaktion käme. Nur „leider“ wurde der verunfallte Trupp sehr schnell bei dem routinemäßigen Absuchen des Gebäudes gefunden, da war dem eigentlich zuständigen Gruppenführer das Fehlen seines Trupps noch gar nicht aufgefallen. Bleibt zu hoffen, dass es in einem Ernstfall auch so schnell ginge! Doch auch sonst ging die Abarbeitung der Lage sehr schnell von statten. Alle rund 200 Einsatzkräfte der verschiedenen Organisationen (im Echtfall wären es sicher noch einige mehr, man wollte aber bewusst nicht den ganzen Landkreis ausbluten) gaben ihr Bestes. Dass trotzdem einige Fehler unterliefen liegt in der Natur der Sache und ist in einer Übung auch nicht weiter schlimm. Ärgerlich ist es nur, wenn immer wieder dieselben Fehler gemacht werden, die schon x-mal angesprochen wurden (Atemschutzeinsatz: viele Diskussionen aber wenig „Action“, wenige Absprachen untereinander, Trennen der Trupps voneinander etc.) Aber auch solche Fehler gehören dazu und müssen eben immer wieder weiter angesprochen werden. Dafür macht man Übungen ...



8:52 Uhr: „Alarmstufe 1 für die Feuerwehr Freilassing, Brandmelderalarm, Knabenrealschule Kerschensteinerstraße“. Was bei einer Feuerwehr in der Größenordnung Freilassings im Jahr zu etwa 10 – 20 zumeist Fehlalarmen führt, kann auch einmal einen ernstesten Hintergrund haben. Und das war im Drehbuch einer groß angelegten Katastrophenübung an diesem Samstagvormittag auch so vorgesehen. Grund für den automatischen Alarm war nämlich laut Annahme ein Flugzeugunglück über dem Südteil der Stadt. Dabei hatte eine Maschine im Landeanflug Teile verloren und dabei ausgerechnet die Gebäude der Realschule getroffen. Um das Szenario nicht noch größer gestalten zu müssen, kam der Flieger laut Buch noch bis über die Landesgrenze und stürzte erst auf österreichischem Gebiet ab.

Doch auch so gab es für die heimischen Einsatzkräfte genug zu tun. Freilassings 1. Kommandant Hans Zimmermann, der als erster an der Einsatzstelle eintraf, bot sich folgende Lage: Starke Verrauchung

der südlichen Gebäudeteile im Keller, Erd- und 1. Obergeschoß. Die Evakuierung der Schule hatte durch die Lehrkräfte bereits begonnen, aus diversen Fenstern riefen aber Menschen um Hilfe, da ihnen der Weg über die verrauchten Treppenhäuser abgeschnitten war. Hier im südlichen Teil der Schule wurden dann auch sofort die ersten Kräfte der Feuerwehr Freilassing eingesetzt und zeitgleich mit dem Erkennen der Größe der Lage die Alarmstufe 6 ausgelöst. Dies hatte die zusätzliche Alarmierung der Feuerwehren Ainring, Laufen, Saaldorf und Surheim, des Rettungsdienstes und von Kräften des THW Berchtesgadener Land zur Folge.

Bis zu deren Eintreffen ergab die Erkundung weitere Schwerpunkte: Im Ostflügel der Schule war eine ganze Schulklasse vom Rauch im Klassenzimmer eingeschlossen, auf dem Innenhof zwischen Schulbau und Turnhalle lagen verstreut liegende, brennende Trümmerteile, ein offensichtlicher Toter und mehrere Verletzte. Für eine realistische Lagedarstellung hatte in diesem Bereich ein professioneller Feuerwerker für einige Einlagen gesorgt, die zum Gelingen der Übung wirklich sehr gut beitrugen. Aber zurück zur Lage: Bereits eine halbe Stunde nach dem Alarm waren die allermeisten der rund 580 Schüler und 32 Lehrer aus dem Gebäude gerettet und konnten aus sicherer Entfernung dem Treiben der Einsatzkräfte zuschauen, bevor es zur in der Nähe liegenden Korbiniankirche ging, die als Sammel- und Betreuungsstelle für die geretteten Personen vorgesehen war. Dort waren auch Kriseninterventionsteams eingesetzt, die sich um das seelische Wohlergehen der geretteten kümmerte.

An der eigentlichen Einsatzstelle gingen in der Zwischenzeit die Rettungs- und Löscharbeiten weiter. Die Kräfte, die in mehreren Abschnitten zugange waren, mussten Personen über tragbare Leitern und auch die Drehleiter retten, Atemschutztrupps gingen im Innenangriff auf die Suche nach Vermissten und selbstverständlich auch zur Brandbekämpfung vor. Gleichzeitig wurden Belüftungsmaßnahmen durchgeführt, die Flugzeugteile im Außenbereich mit Schaum abgedeckt, ein überirdischer Gastank mit einem Hydroschild vor Flammeneinwirkung geschützt und Gasmessungen beim Tank bzw. in den Chemie- und



Physikräumen durchgeführt. Jede Menge Arbeit also, die es zu leiten und zu koordinieren galt. Auf Grund der Größe des Objekts und der Anzahl der Verletzten und Toten wurde letztlich auch die Katastrophe ausgerufen und damit die entsprechenden Kräfte im Landratsamt und weiterer Behörden mobilisiert. An der Einsatzstelle hatte inzwischen Kreisbrandinspektor Stefan Pfnür die Funktion des Örtlichen Einsatzleiters übernommen und hielt in Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter Feuerwehr Hans Zimmermann, dem Einsatzleiter des BRK Michael Geiger, dem EL des THW Michael Bolze, dem Chef der Polizeikräfte Herrn Wasthuber bereits um 9:45 Uhr eine erste Lagebeprehung. Zu diesem Zeitpunkt war nur mehr ein Lehrer abgängig.

Auch ein Atemschutznotfall wurde eingespielt, bei dem ein Trupp im Innenangriff von einem Spielleiter als plötzlich verunfallt erklärt wurde. Ziel sollte sein festzustellen, wie lange eine Reaktion dauern würde und welche Reaktion käme. Nur „leider“ wurde der verunfallte Trupp sehr schnell bei dem routinemäßigen Absuchen des Gebäudes gefunden, da war dem eigentlich zuständigen Gruppenführer das Fehlen seines Trupps noch gar nicht aufgefallen. Bleibt zu hoffen, dass es in einem Ernstfall auch so schnell ginge! Doch auch sonst ging die Abarbeitung der Lage sehr schnell von statten. Alle rund 200 Einsatzkräfte der verschiedenen Organisationen (im Echtfall wären es sicher noch einige mehr, man wollte aber bewusst nicht den ganzen Landkreis ausbluten) gaben ihr Bestes. Dass trotzdem einige Fehler unterliefen liegt in der Natur der Sache und ist in einer Übung auch nicht weiter schlimm. Ärgerlich ist es nur, wenn immer wieder dieselben Fehler gemacht werden, die schon x-mal angesprochen wurden (Atemschutzeinsatz: viele Diskussionen aber wenig „Action“, wenige Absprachen untereinander, Trennen der Trupps voneinander etc.) Aber auch solche Fehler gehören dazu und müssen eben immer wieder weiter angesprochen werden. Dafür macht man Übungen ...



3. Lehrgänge

3.1 Staatliche Feuerweherschulen

An den staatlichen Feuerweherschulen Regensburg, Würzburg und Geretsried haben folgende Kameraden unterschiedliche Lehrgänge besucht:

Zimmermann Hans	Aufbaulehrgang Einsatzleitung
Rehrl Michael	Drehleitermaschinist
Kinzel Werner	Gruppenführer
Scheithauer Florian	Technische Hilfeleistung
Klein Alexander	Verhalten im Brandhaus
Brandl Michael	Verhalten im Brandhaus
Petermichl Heinz	Gruppenführer

3.2 Standortschulung - Landkreis

- Am Lehrgang **Sprechfunker** haben 3 Mann unserer Wehr teilgenommen (Jaschinski Tobias, Krutzenbichler Mathias, Oberndorfer Marco)
- Den Lehrgang **Atemschutz** haben 4 Mann unserer Wehr besucht (Woschitz Daniel, Fegg Lorenz jun., Sperl Tobias, Antretter Manuel)
- Den Lehrgang **Fortbildung für Führungskräfte** haben 2 Mann unserer Wehr besucht (Zimmermann Hans, Häuslmann Rochus)
- Den Lehrgang Chemikalienschutzausrüstung hat 1 Mann unserer Wehr besucht (Öllerer Sebastian)

3.3 Werkslehrgänge

keine



4. Leistungsprüfungen

4.1 Gruppe im Löscheinsatz

- keine Abnahme

4.2 Technische Hilfeleistung

- keine Abnahme



5. Beförderungen und Ehrungen

Bei der Jahreshauptversammlung am **07.04.2006** wurden vom Kommandanten folgende Beförderungen und Ehrungen ausgesprochen.

- **Beförderungen**

Feuerwehrmann

Enenkel Sebastain, Fegg Lorenz jun., Antretter Manuel, Neuföfer Heinz, Korona Christoph, Woschitz Daniel, Standl Stefan, Krutzenbichler Mathias, Grohmann Thomas

Oberfeuerwehrmann

Petermichl Heinz

Hauptfeuerwehrmann

Klein Alexander, Krämer Wolfgang

Brandmeister

Häuslmann Rochus

- **Ehrungen**

10 Jahre aktiver Dienst	Uden Christian, Spinnler Steffi
20 Jahre aktiver Dienst	keiner
30 Jahre aktiver Dienst	Niederbauer Walter
40 Jahre aktiver Dienst	keiner
Silbernes Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst	keiner
Goldenes Ehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Dienst	keiner



6. Mannschaft

Der Mannschaftsstand der Freilassinger Wehr beträgt **69** aktive Feuerwehrkameraden **ohne** Jugendfeuerwehr

6.1 Neuzugänge und Abgänge

Neuzugänge: Sperl Tobias, Zimmermann Sebastian, Petermichl Andreas, Keller Andreas

Abgänge: Krautz Andreas, Förster Frank, Datz Hans, Klein Alexander

6.2 Dienstgrade

Die Gruppenführer und Dienstgrade der FFW Freilassing:

Brandl Michael	Löschmeister
Eder Martin	Oberlöschmeister
Fegg Lorenz	Oberlöschmeister
Kinzel Walter	Löschmeister
Müller Erich	Oberlöschmeister
Niederbauer Walter	Brandmeister
Pliquet Ulrich	Oberlöschmeister
Rehrl Michael	Löschmeister
Rehrl Siegfried	Löschmeister
Sagmeister Josef	Oberlöschmeister
Schindler Hans	Löschmeister
Standl Johann I	Oberlöschmeister
Standl Max	Hauptlöschmeister

Kommando:

Zimmermann Hans	Kommandant
Häuslmann Rochus	Kommandant Stellvertreter

6.3 Fachbeauftragte

Atemschutz/Gefährliche Stoffe:	Eder Martin
Jugend:	Rehrl Michael
Funk, Einsatzzentrale:	Fegg Lorenz
Öffentlichkeitsarbeit:	Niederbauer Walter
Gerätewarte:	Sagmeister Josef
	Schindler Andreas
Maschinistenausbildung:	Schindler Hans

6.4 Freistellung vom Wehrdienst



Durch den von der FF Freilassing gewährleisteten erweiterten Katastrophenschutz, Fachbereich Brandschutz mittels Bundeigenem LF-16 TS besteht für Feuerwehrdienstleistende die Möglichkeit der Freistellung vom Wehrdienst.

2006 wurden 4 Helfer für 6 Jahre zum Dienst im K-Schutz verpflichtet.

Fegg Lorenz
Grohmann Thomas
Korona Christoph
Korona Alex



7. Jugendfeuerwehr



Auch dieses Mal können wir wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Mit 7 Jugendfeuerwehrmännern die wir in die aktive Wehr überführen konnten, haben wir wieder einen großen Beitrag zur Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Freilassing geleistet. Leider brachte die Werbeaktion an der staatlichen Realschule in Freilassing, die in Verbindung mit den Landkreisfeuerwehren ausgerichtet wurde, nicht den gewünschten Erfolg. Trotzdem konnten wir 6 neue Jugendliche im Jahr 2006 für den Dienst bei der Feuerwehr begeistern.

Somit konnten wir fast die Abgänge aus der Jugendfeuerwehr wettmachen. Wir hoffen, dass sich bei unserer anstehenden Werbeaktion wieder Jugendliche finden, die Interesse an der Feuerwehr und somit auch an der Nächstenhilfe haben. Nur wenn genügend Nachwuchs vorhanden ist, kann der Stamm der aktiven Mannschaft auf Dauer erhalten bleiben.

Mitglieder der Jugendfeuerwehr im Jahr 2006

Egerer	Thomas	Feil	Josef
Feil	Martina	Geigl	Alexander
Grohmann	Thomas	Hangl	Wolfgang
John	Florian	Keller	Andreas
Krutzenbichler	Mathias	Pauli	Sarah
Petermichl	Andreas	Petermichl	Maximilian
Pliquet	Sebastian	Pichler	Mathias
Reiter	Christoph	Reiter-Hiebl	Peter
Sperl	Tobias	Standl	Stefan
Woschitz	Michael	Zauner	Sebastian
Zimmermann	Sebastian		

Im Berichtsjahr in die aktive Feuerwehr übernommen

Egerer	Thomas	Grohmann	Thomas
Krutzenbichler	Mathias	Petermichl	Andreas
Sperl	Tobias	Standl	Stefan
Zimmermann	Sebastian		

Im Berichtsjahr aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten

Pichler	Mathias
---------	---------



Im Berichtsjahr in die Jugendfeuerwehr eingetreten

Feil	Josef	Geigl	Alexander
John	Florian	Paulin	Sarah
Petermichl	Maximilian	Woschitz	Michael

Bestand der Jugendfeuerwehr Freilassing

01.01.2006	Mädchen	1	31.12.2006	Mädchen	2
	Buben	14		Buben	11
	Gesamt	15		Gesamt	13



Die Gruppe der Jugendfeuerwehr Freilassing hat im Jahr 2006 an ca. 70 Aktivitäten teilgenommen. Diese umfassten u.a. die Vorbereitungen auf die unten aufgeführten Tests und Prüfungen sowie Übungsabende, bei denen die unterschiedlichsten Themen behandelt wurden.

Bei verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen wurde die Hilfe der Jugendfeuerwehr benötigt.

Selbstverständlich waren die Mitglieder der Jugendfeuerwehr bei allen Vereinsfeierlichkeiten herzlich willkommen.

Die durch die Spenden angeschafften

Lehrmittel und Einsatzkleidung wurden von der Jugend 2006 voll eingesetzt.

Besondere Ereignisse des Jahres 2006 :

- Jugendausflug ins Alpamare nach Bad Tölz
- Abnahme des österreichischen Jugendwissenstests in Wals/Siezenheim in den Stufen Bronze und Silber
- Jugenleistungsprüfung wurde durch 5 Jugendfeuerwehrmänner absolviert
- Jugendausflug nach Burghausen zur Wackerchemie zum Tag der Chemie(Besichtigung der WF)
- Jugendwerbetag an der staatlichen Berufsschule in Freilassing mit der Beteiligung anderer Feuerwehren aus unserem Landkreis
- Fahrt zum Landtag und der Bayerischen Staatsregierung nach München – Einladung erfolgte über den Abgeordneten Roland Richter
- Beteiligung an der Schnitzeljagd als Station beim Tag der Wirtschaft in Freilassing
- Spende der Stadt Freilassing für die Reiningung der E-LOK Halle am neuen Lokscheunen für die Einweihung
- Jahresabschlussübung mit einem echten PKW-Brand und Löschmittel Schaum – anschließend gab es noch Pizza und Getränke zum Abschluss



- Abnahme des bayerischen Jugendwissenstests
Grenzüberschreitender Jugendwissenstest mit den Feuerwehren aus dem Flachgau und der Stadt Salzburg

Im Berichtsjahr ergeben sich daraus:

	15	Theoretische Ausbildungen
	55	Praktische Ausbildungen und Übungen
	15	Sonstige Veranstaltungen
Summe:	85	Veranstaltungen



8. Atemschutz

8.1 Atemschutzgeräte

8.1.1 Pressluftatmer

- 13 Spiromatik 90 der Firma INTERSPIRO
- 12 Spiromatik 90-L der Firma INTERSPIRO
- 4 BD 96 der Firma MSA AUER
- 4 BD 96-S der Firma MSA AUER
- 1 Sicherheitstrupptasche



8.1.2 Atemluftflaschen

- 53 Stück 6 l Stahl-Flaschen (300 bar)
- 21 Stück 6,8 l Composite-Flaschen mit Schutzhülle (300 bar)
- 2 Stück 2 l Flasche (200 bar)
- 4 Flaschen für Prüfstand und Puffer (200/300 bar)

8.1.3 Atemschutzmasken

- 61 Atemschutzmasken „PE“ der Firma INTERSPIRO
- 12 Atemschutzmasken „3S“ ÜD der Firma MSA AUER
- 10 Atemschutzmasken „3S“ ND der Firma MSA AUER
- 21 Fluchthauben in Innenangriffstaschen



8.1.4 Atemschutzüberwachung/-sicherung

- 8 Geräte „AEF“ der Firma Pölz
- 20 Geräte „Superpass II“ Bewegungsmelder
- 8 Geräte „FireFly II“ Bewegungsmelder



8.2 ABC-Ausrüstung

8.2.1 Schutzanzüge

- 7 Vollschutzanzüge
- 5 „leichte Chemieschutzanzüge“ Plastiklos
- 10 ABC-Schutzanzugsets Overgarment
- diverse Einweganzüge für ABC-Lagen



8.3 Messtechnik

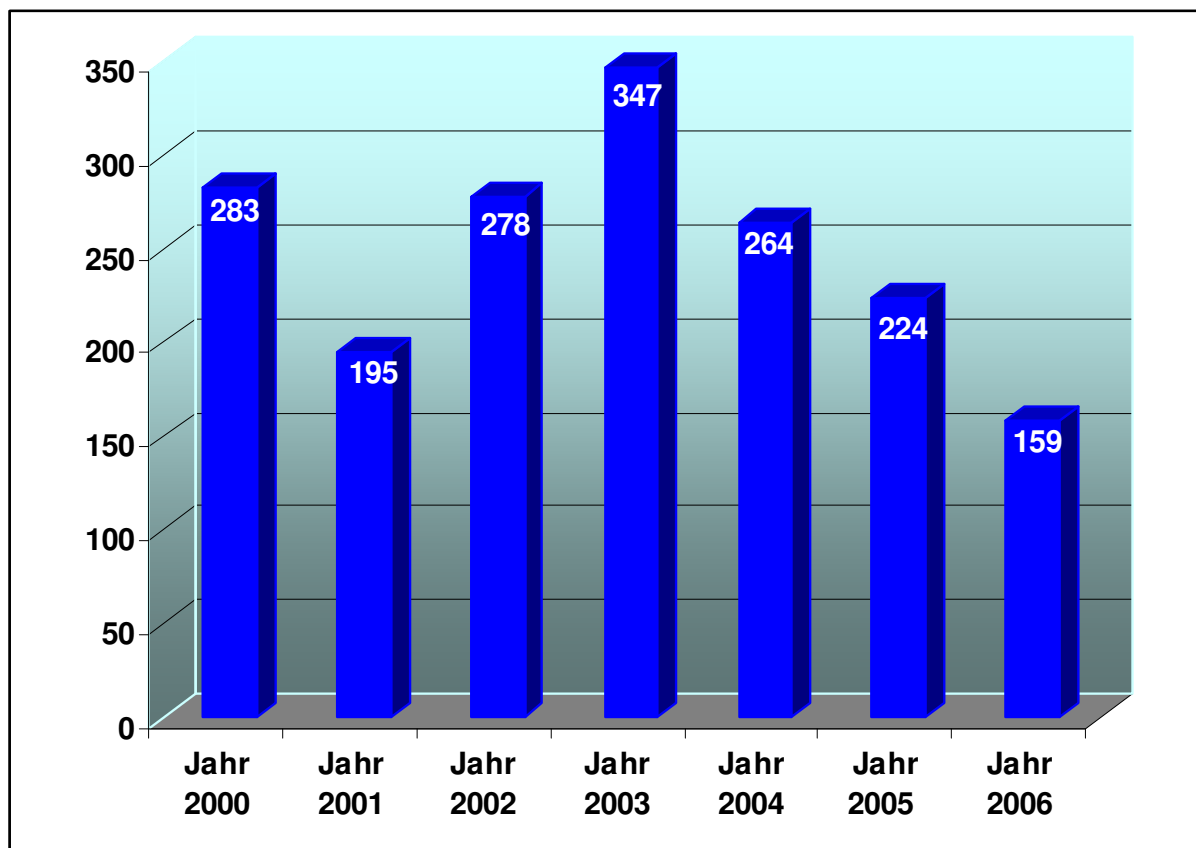


- 1 AUER EX-OX-Meter II
- 1 CMS Gasspürgerät
- 1 Wärmebildkamera
- 1 Strahlenschutzsonderausrüstung



8.4 Atemschutzübungsstrecke

Im Jahr 2006 nutzten 159 Atemschutzgeräteträger die Atemschutzübungsstrecke im Feuerwehrgerätehaus Freilassing zur Aus- und Fortbildung

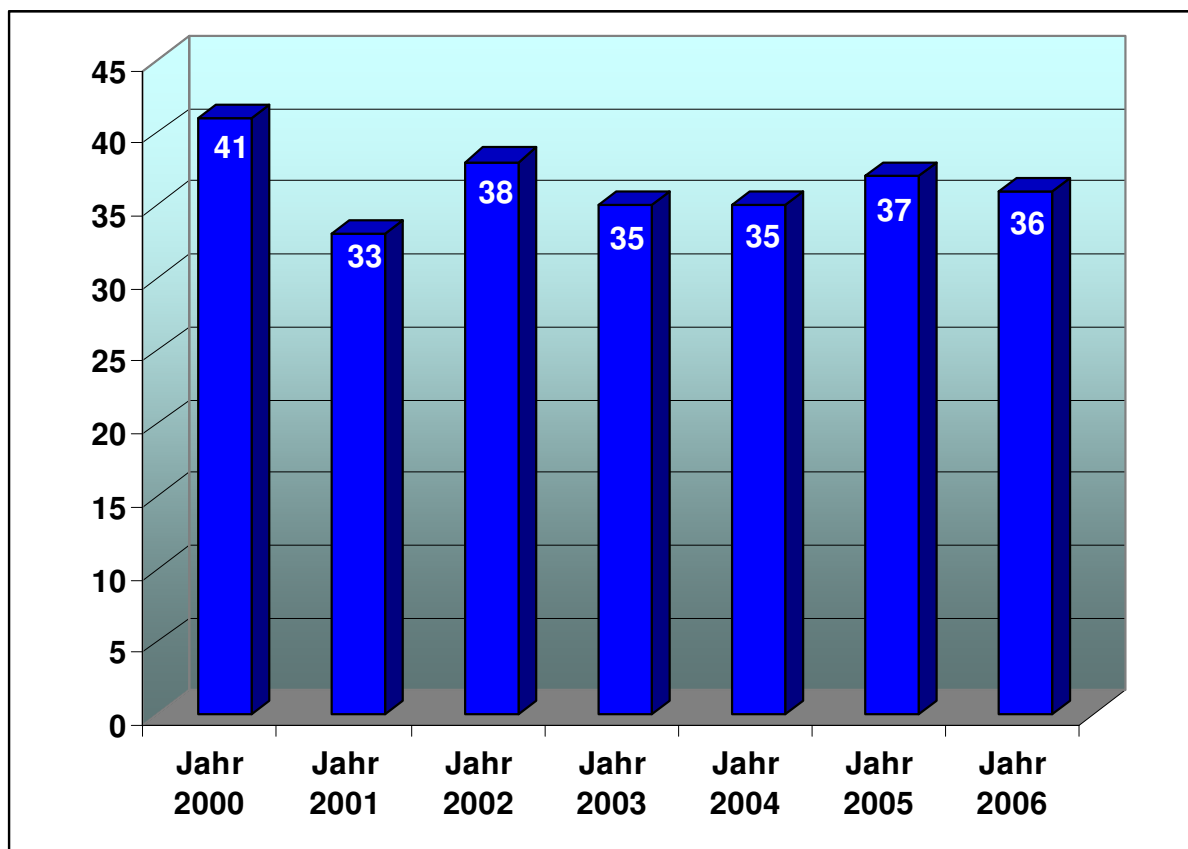


8.5 Atemschutzgerätewarte

Martin Eder (Leiter Atemschutz)
Michael Brandl
Alexander Klein
Sebastian Öllerer
Christoph Lutz
Tobias Sperl
Uli Pliquet



8.6 Atemschutzgeräteträger



8.7 Einsätze und Übungen mit Atemschutz

Einsatzart	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Brand im Einsatz	65	83	46	52	27	58	74
Brand auf Reserve	38	46	44	60	48	65	123
THL im Einsatz	2	0	3	1	0	0	0
THL auf Reserve	4	0	0	2		2	0
CSA im Einsatz	0	0	0	0	0	0	0
CSA auf Reserve	0	0	0	0	0	0	0
Insekten	0	2	2	0	0	0	0
Übung	53	76	61	38	87	104	78
Übung Wohnung	40	12	6	In andere Kategorienverteilt	6	5	In andere Kategorienverteilt
Übung CSA	24	21	9		29	23	
Übung Strahlensch.	0	8	2	18	2	0	0
Übung Lehrgang	29	0	36	29	15	65	43
Übung Feuer	10	26	30	50	50	7	29
Übung Theorie	0	31	0	0	0	0	37
Halbjahresübung	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert	57	65	63	68	65



8.8 Atemluftkompressor

Übersicht über Flaschenfüllungen mit unserem Atemluftkompressor

	2006	2005	2004	2003	2002
Ainring	13	8	13	34	8
Anger	7	0	12	27	31
Bad Reichenhall	18	10	42	12	29
Bayerisch Gmain	0	0	7	9	8
Berchtesgaden	15	17	32	21	23
Bischofswiesen	0	0	16	16	17
BRK Freilassing	0	0	2	0	0
Buch am Rain	0	0	1	0	0
Erlstätt (TS)	0	0	0	0	4
Forstern (ED)	0	4	6	0	0
Freilassing	459	535	428	363	405
Grabenstätt (TS)	0	0	0	0	12
Großgmain (Ö)	0	0	0	3	0
Hohenlinden (EBE)	0	0	2	0	0
Hörlkofen (EBE)	0	3	3	0	0
Ising (TS)	0	0	0	0	4
Kastl (AÖ)	0	2	0	0	0
Königssee	4	4	4	31	2
Lampoding (TS)	30	33	27	21	9
Laufen	18	0	10	11	13
LFV Bayern	0	0	7	21	0
Marktschellenberg	4	16	10	4	24
Mittbach (EBE)	0	0	2	0	0
Mörmosen (AÖ)	0	2	0	0	0
Neukirchen	10	0	12	20	18
Oberteisendorf	4	14	10	8	28
Pastetten (EBE)	0	0	1	0	0
Piding	0	2	5	12	20
Privat	94	93	161	59	24
Ramsau	0	8	43	11	12
Reithofen (EBE)	0	3	2	0	0
Saaldorf	77	117	111	111	203
Salzburg-Bruderhof (Ö)	0	0	6	0	0
Salzburg-Liefering (Ö)	0	0	6	0	15
Schneizelreuth	32	0	4	10	14
Schönau	0	18	5	16	2
Stadtwerke	2	1	0	2	0
Surheim	58	64	120	106	118
Teisendorf	6	4	4	21	16
THW	3	24	32	29	19
Tüßling (AÖ)	0	4	7	0	0
Übersee (TS)	0	0	0	0	8
Unterneukirchen (AÖ)	0	0	7	0	0
Wasserwacht	126	181	222	294	211



Weildorf	0	36	8	14	22
Weißbach	4	8	6	16	22
WF BMW Dingolfing	0	0	0	20	0
WF Werk Gendorf	0	0	0	8	0
WF Wacker Burghausen	0	0	0	6	0
Gesamt	984	1211	1396	1336	1341

8.9 Besondere Übungen/Veranstaltungen

8.9.1 RISC Rotterdam

Wohnungsbrände, ein Tiefgaragen- und zwei Kellerbrände, ein Großfeuer nach einer Gasexplosion (dabei mussten mehrere brennende Schieber geschlossen werden), große Industrieanlagenteile vor Überhitzung (=Explosion) beim Brand einer ausgelaufenen, leichtentzündlichen Flüssigkeit bewahrt, mindestens 15 Personen vor dem Flammentod gerettet und diverse Flashover überlebt oder bekämpft: Was sich anhört wie der Jahresbericht der Feuerwehr einer mittelgroßen Kleinstadt bewältigten nur 14 Feuerwehrleute in weniger als 36 Stunden!

Wo so etwas passiert? „Leider“ weit weg von zuhause in den Niederlanden. Und eingeweihte wissen spätestens jetzt natürlich wovon die Rede ist: Vom Feuerwehrtrainingszentrum RISC in Rotterdam. Und damit erklären sich auch die Apostrophe beim „Leider“. Daheim ist zwar jeder froh wenn es nicht zu solch einer Anhäufung von Unglücken kommt. Doch so etwas unter so wirklich absolut realistischen Bedingungen wie in Rotterdam beüben zu können ist schon Superklasse, wenngleich auch in heimischen Gefilden schlicht unmöglich. Und so mussten fast alle Brandbekämpfer erst einmal knapp 1.000 km Anfahrt hinter sich bringen um das Angebot der inzwischen zur dänischen Falck-Gruppe gehörenden privaten Feuerweherschule nutzen zu können.

Obwohl die Tour wie bereits in den Jahren zuvor vom Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern organisiert wurde (ein Dank gilt den Cheforganisatoren Gerhard Bullinger und Jürgen Weiß) kamen die Teilnehmer nicht ausschließlich aus diesem Kreis. Ein Feuerwehrauszubildender der Berufsfeuerwehr Luxemburg Stadt und ein Kamerad der Feuerwehr Vösendorf (südlich von Wien) wurden nicht nur problemlos in die Gruppe integriert. Bei den Gesprächen zwischen den Übungen oder am Abend im gemeinsamen Hotel ergaben sich manch interessante Einblicke in das Feuerwehrgeschehen jenseits der innereuropäischen Grenzen. Alle anderen Florianijünger kamen dann aber doch aus Oberbayern, hauptsächlich aus den Landkreisen Ebersberg, Neuburg/Donau, München Land, Rosenheim und dem Berchtesgadener Land.

Was die Möglichkeiten der Darstellung angeht ist das RISC-Trainingszentrum wohl wirklich einzigartig in Kontinentaleuropa. Zwar rüsten auch hierzulande Feuerweherschulen auf, Industrieanlagen und Brandhäuser werden gebaut, doch wird aus Sicherheits- und Umweltschutzgründen meistens mit Gas geübt, was zwar auch schon einen Schritt in die richtige Richtung bedeutet, ehrlich betrachtet aber einfach nicht an einen Realbrand heranreicht. Dass das Üben in Holland mit richtigem Feuer trotzdem nicht zum Himmelfahrtskommando ausartet oder die Umwelt total verseucht wird, gewährleisten zum einen die selbst sehr gut ausgebildeten „Instructoren“ (schöne Grüße an Ad Moest) zum anderen eine eigene Kläranlage, die aufgefangene Löschmittel- oder Brennstoffrückstände



nur penibel gereinigt aus der Anlage entlässt oder zur Wiederverwendung abgibt. Nur die hin und wieder auftretenden Rauchwolken werden mehr oder weniger ungefiltert in die Umwelt entlassen. Ein Umstand der in Deutschland so nicht zulässig wäre und sicher auch in Holland nicht unbedingt als nützlich bezeichnet werden kann. Doch hier denkt man weiter und gesteht den Feuerwehrleuten zu, was sonst auch bei uns in jedem anderen Beruf üblich ist: reell zu arbeiten und nicht nur an Modellen oder theoretisch darüber zu sprechen, wie es wohl ist, wenn es brennt.

Denn dass ein großer Unterschied zwischen theoretischem Wissen und echtem Erleben besteht, konnte jeder Teilnehmer bei den Übungen am eigenen Leib verspüren: wenn wirklich Null-Sicht das Absuchen der Räume erschwert, die Hitze eines echten Holzfeuers die Wärme von Heizstrahlern in deutschen Übungsanlagen um ein vielfaches überschreitet, verzwickte Wohnungszuschnitte das Vorwärtskommen mit den schweren Schläuchen spätestens nach der 5. Ecke zur körperlichen Höchstleistung machen oder der hohe Druck der brennenden Gasleitung ein Abschiebern ohne wirkliches Knowhow (und die richtige Ausrüstung) fast schon unmöglich macht, stößt man schnell an Grenzen, an die man in der Theorie so nicht geglaubt hätte.

Das alles wird hier aber gezeigt. Und eben nicht nur auf Bildern sondern durch reales Erleben. Der Flashovercontainer ist da nur das I-Tüpfelchen, welches stellvertretend für viele Situationen der beiden Übungstage steht: Wie oder woher soll man etwas wissen/erkennen/bewerten, wenn man es noch nie in Natura erlebt/gesehen/ gespürt hat? Bei RISC ist das eigene Erleben Pflicht. Jeder wird so an seine eigenen Grenzen herangeführt, dass auch gestandene Feuerwehrleute doch auch immer wieder etwas Neues, Überraschendes erleben.

Denn auch das ist ein Pluspunkt der Niederländer: Dank ihrer ungezählten Möglichkeiten können sie immer wieder variieren oder auch für spezielle Gruppen spezielle Lagen darstellen. So bekommen die freiwilligen Kräfte eben mehr Wohnungsbrände, die Kollegen der Werkfeuerwehr eher Einsätze in Industrieanlagen, die Flughafenfeuerwehr löscht den Hubschrauber auf dem Dach des Krankenhauses und die Feuerwehr der Hafenstadt geht zur Brandbekämpfung auf eines der echten Schiffe vor... .

Natürlich stellen sich aber auch immer wieder die selben Fragen zum Thema: muss man wirklich dahin fahren (1.000 km Anfahrt) und ist das nicht viel zu teuer? Ich denke zu ersterem habe ich bereits meine Meinung kund getan. Zur zweiten Frage: RISC ist nicht billig und muss ganz bestimmt nicht von jedem Feuerwehrmitglied besucht werden. Es gibt auch bei uns zuhause sehr gute (und günstigere) Übungsmöglichkeiten, speziell unsere staatlichen Feuerweherschulen in Bayern haben inzwischen ein sehr hohes Niveau erreicht. Und dort gibt es für Freiwillige Feuerwehren alles zum Beinahe-Nullpreis. Soweit – sogut.

Meiner Meinung nach sind die höheren Kosten dennoch gerechtfertigt. RISC bietet m. E. immer noch Möglichkeiten, die bei uns einfach nicht machbar sind. Dass dieses Angebot gutes Geld kostet ist für mich absolut nachvollziehbar. Wenn man z. B. nachrechnet, was so alles geboten wird (nach dem ersten Vormittag waren schon mal über 1.000 Liter Benzin verheizt!), die gesamte Schutzausrüstung einschließlich PA's wird nicht nur einfach zur Verfügung gestellt, sie muss auch tiptop in Ordnung sein, da man jedes Mal zu einem echten Einsatz vorgeht (auch wenn es nur Übungen sind – die Gefahren sind richtig echt!), das Geld für das Erstellen und Unterhalten der vielen Anlagen muss aufgebracht werden, die Ausbilder hätten am Monatsende auch gerne etwas Lohn; da kommt schon einiges an Kosten zusammen.



Beinahe alle Teilnehmer dieses Lehrgangs waren Ausbilder oder Führungsdienstgrade in ihren Feuerwehren. Und das ist sicher auch die Klientel bei der es sich dann lohnt dieses Geld auszugeben. In Rotterdam können geballt Erfahrungen gesammelt werden, die man sonst selten oder eventuell auch nie bekommt und die durch diese Multiplikatoren dann weitergegeben werden können. Mal ehrlich: Ist es nicht ein Unterschied ob ein Ausbilder aus einem Buch über Feuer vorliest (überspitzt gesagt) oder eigene Erfahrungen weitergeben kann? Ich denke eindeutig: Ja. Und in diesem Sinne bleibt es zu wünschen, dass auch in Zukunft einerseits der BFV die Möglichkeit anbietet zu günstigen Konditionen nach Rotterdam zu fahren und andererseits möglichst viele verantwortliche Personen die Möglichkeit dieser einzigartigen Fortbildungsmöglichkeit beim Schopf packen.

Teilnehmer der Feuerwehr Freilassing: Martin Eder und Walter Niederbauer

8.9.2 Brandsimulationsanlage Burghausen



Durch den Freistaat Bayern wurde für alle bayerische Regierungsbezirke gasbetriebene Brandübungscontainer beschafft. Der oberbayerische Container ist bei der Feuerwehr Burghausen stationiert.

Am 13.05.2006 hatte die Atemschutz-Kreisausbilder des Landkreises Berchtesgadener Land die Möglichkeit in Burghausen den erst kürzlich in Betrieb gegangenen Container zu testen und eine Ausbildungseinheit zu absolvieren. Von der Feuerwehr Freilassing waren Michael Brandl, Rochus Häuslmann, Alexander Klein,

Walter Niederbauer und Ulrich Pliquet an der Übung beteiligt.

Über eine Zugangsöffnung auf dem Dach des Containers wird der Übungsraum betreten. Kurz hinter dem Eingang führt bereits eine Treppe nach unten. Hierbei kann sehr realistisch ein Treppenbrand simuliert und das richtige Absteigen von Treppen trainiert werden. Verschiedene Brandstellen, angefangen von einem Gasflaschenlager bis hin zu einer Kücheneinrichtung, können durch die Bedienmannschaft aktiviert werden. Auch eine massive Brandausbreitung an der Raumdecke (ähnlich einem Flash-Over) kann im Brandübungscontainer dargestellt werden.

Sowohl das taktisch richtige Vorgehen, als auch die Einsatztechnik konnten bei oben beschriebenen Szenarien angewandt und weiter verfeinert werden. Einen hohen Stellenwert nimmt auch die körperliche Belastung ein. Neben einer anstrengenden Einsatz Tätigkeit wirken hohe Temperaturen auf die eingesetzten Atemschutzgeräteträger ein. Diese Erfahrung immer wieder auf ein Neues zum machen ist im Rahmen der Atemschutzfortbildung äußerst wichtig.



Die Übungsteilnehmer waren sich nach dem Durchgang der Brandsimulationsanlage einig, dass diese einen sehr wichtigen Bestandteil in der Fortbildung von Atemschutzgeräteträgern darstellt. Auch im Rahmen der Grundausbildung ist ein Durchgang durch die Übungsanlage eine sehr gute Möglichkeit, junge Geräteträger an die Anforderungen des Einsatzalltags heranzuführen.

Der Dank der Teilnehmer gilt KBM Werner Ortner für die Organisation und natürlich auch dem Ausbildungsteam der Feuerwehr Burghausen für die reibungslose Durchführung der Übung.

8.9.3 Brandhaus Würzburg



An der staatlichen Feuerweherschule in Würzburg befindet sich ein Brandübungshaus, in dem Atemschutzgeräteträger aus Bayern intensive Fortbildung erfahren können.

In der Zeit von 18.05.2006 bis 19.05.2006 hatten Michael Brandl und Alexander Klein von der Feuerwehr Freilassing die Möglichkeit, am Lehrgang "Verhaltenstraining im Brandfall (Brandhaus)" teilzunehmen.

Die 16 Lehrgangsteilnehmer wurden zunächst theoretisch unterwiesen.

Hierbei wurden allgemeine Informationen zum Übungsablauf gegeben und das Brandhaus vorgestellt.

Schon kurz darauf begaben sich alle Atemschutzgeräteträger zusammen mit einem Ausbilder in den Keller des Brandhauses. Nur mit Schutzkleidung, ohne Atemschutzgeräte, konnte die Hitzeentwicklung eines Gasbrandes in einem Kellerraum gefühlt werden. Nachdem der Brand mit Wasser bekämpft worden war, konnte man sich nur noch kriechend am Boden fortbewegen, da zur heißen Luft noch der heiße Wasserdampf kam. Bei dieser Vorführung konnten die Geräteträger eindrucksvoll erfahren, dass die getragene Schutzkleidung ihren Namen zu Recht verdient. Der Ausbilder der staatlichen Feuerweherschule Würzburg nutzte im Keller zusätzlich die Möglichkeit, die Sicherheitseinrichtungen, die in sich in jedem Raum des Brandhauses befinden, vorzustellen.

Die 16-köpfige Gruppe wurde für die anschließenden Übungen in zwei gleich starke Gruppen aufgeteilt. Die erste Übung bestand darin, über eine Garage in die dahinter liegende Werkstatt zur Brandbekämpfung vorzugehen. Besonders die intensive Verrauchung und die im Verlauf der Übung steigenden Temperaturen machten das Absuchen der Räumlichkeiten und Vordringen zum Brandherd schwierig. Am Brandherd angekommen galt es diesen zu bekämpfen und gelagerte Gasflaschen, die bereits vom Brand betroffen waren zu sichern und zu kühlen.



Nachdem alle Teilnehmer dieses Einsatzszenario abgearbeitet hatten, wurde durch die Ausbilder eine weitere Einsatzlage dargestellt. Diesmal hieß die Einsatzmeldung "Wohnungsbrand im ersten Obergeschoss". Wiederum machten sich die Trupp, diesmal durch das Treppenhaus, auf den Weg zum Brandherd. Dies gestaltete sich besonders aufgrund des engen Treppenhauses und vieler Türen sehr schwierig. Schließlich musste der unter Druck stehende Schlauch mitgeführt und regelmäßig Schlauchreserven zurechtgelegt

werden. Nach dem Eindringen in die Wohnung wurde diese weitgehend verraucht vorgefunden. Die Absuche des nur schwer erkennbaren Schlafzimmers ergab weder einen Brandherd, noch stieß man auf vermisste Personen. Durch das Öffnen von Fenstern konnte in diesem Bereich eine Erleichterung für die Atemschutztrupps erzielt werden, da der Rauch abzog. Nachdem das Schlafzimmer durchsucht war, tastete man sich in die Wohnküche vor. Bereits durch das Schlüsselloch war der Vollbrand des Zimmers erkennbar. Es galt nun schnell zu Handeln und im Raum die Brandbekämpfung durchzuführen. Mit dem mitgeführten Strahlrohr wurde das brennende Sofa und die Kücheneinrichtung zügig abgelöscht. Die parallel dazu durchgeführte Absuche des Raumes ergab glücklicherweise keine vermissten Personen. Nach der Belüftung des Raumes war der Einsatz beendet.

Wie bei jeder Übung gab es bei beiden Übungen ein Feedback des Ausbilder, der den Trupp begleitet hat. Hierbei konnte in Ruhe über den Einsatz und verschiedenen Verbesserungsmöglichkeiten gesprochen werden. Nach diesen beiden Übungen waren die meisten Atemschutzgeräteträger an ihren Grenzen angelangt und somit auch froh, dass der Übungstag beendet war.



Am zweiten Tag startete der Übungsbetrieb mit der Einsatzmeldung "Kellerbrand". Wiederum mussten die Trupps rasch ihre Schlauchreserve bereitlegen und vorsichtig die Kellerräume betreten. Die Tür zum Brandraum war bereits erwärmt, was auf einen Brand hinter der Tür schließen lies. Aus sicherer Deckung wurde die Tür geöffnet und die Rauchgase mit Wasser gekühlt um eine Durchzündung zu verhindern. Im Raum befanden sich diverse Gegenstände und Regale, die zum Teil umgestürzt waren und den Zugang stark behinderten. Im

Kellerraum brannte ein Lagerregal in voller Ausdehnung. Bei starker Rauchentwicklung und



großer Hitze galt es nun, das Feuer in den Griff zu bekommen und den Raum weiter zu erkunden. Wiederum waren im Keller diverse Gasflaschen gelagert, die gekühlt und anschließend ins freie gebracht wurden. Unter einem umgestürzten Regal war eine bewusstlose Person eingeklemmt. Durch schnelles Teamwork der Atemschutzgeräteträger konnte auch die Person in Sicherheit gebracht werden. In der anschließenden Übungsbesprechung wurde vor allem auf die richtige Einsatztaktik bei Kellerbränden und die doch relativ großen Gefahren von Kellerbränden (Gasversorgung, gefährliches Lagergut, Durchzündungen usw.) eingegangen.



Die vierte und letzte Übung stellte wiederum einen Wohnungsbrand im ersten Obergeschoss dar. Nach der Vorbereitung im Treppenhaus wurde die Brandwohnung betreten. Im Schlafzimmer hatte sich ein Brand entwickelt, der schon weit vorgeschritten war. Das Bett und weitere Einrichtungsgegenstände standen in Flammen. Neben der Brandbekämpfung wurde intensiv nach den vermissten Bewohnern der Wohnung gesucht. Das Bett war leer, auch in der Babywiege war niemand zu finden. Nachdem im Schlafzimmer "Feuer aus" gemeldet werden konnte,

galt es die weitem Räume der Wohnung zu durchsuchen. Nach dem Öffnen der Tür zur Wohnküche war dichter Rauch und Feuerschein erkennbar. Weitaus alarmierender waren jedoch die Schrei eines Babys, die zu hören waren. Bei der intensiven Absuche der Wohnküche konnte zunächst die Mutter gefunden und in Sicherheit gebracht werden. Nachdem das Feuer bekämpft und auch Abluftöffnungen zum Rauchabzug geschaffen wurden, konnte auch das Baby in Form einer Puppe aufgefunden und ins Freie gebracht werden.

Die vier Übungen, die in den beiden Trainingstagen durchgeführt wurden, führten alle Geräteträger an Ihre Grenzen. Die gemachten Erfahrungen und vor allem die Rückmeldungen der Ausbilder ermöglichen es, weiter an sich zu arbeiten und das Erlernte auch an Kameraden in den Heimatfeuerwehren weiterzugeben. Durch derartige Trainings und die Fortbildung an den Standorten ist es möglich, weiterhin ein hohes Ausbildungsniveau zu halten und im Ernstfall effektiv Hilfe leisten zu können.

8.9.4 DMT-Brandcontainer in Salzburg

Vom 22. bis zum 24. Mai 2006 fand die diesjährige vfdb-Tagung in Salzburg/Österreich statt. Neben den obligatorischen Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen des Feuerwehrwesens fand am Rande der Tagung auch eine kleine Fachausstellung statt. In erster Linie Anbieter persönlicher Schutzausrüstungen stellten ihre Produkte vor. In diesem Rahmen bestand für interessierte Feuerwehren aus der Umgebung auch die Möglichkeit, einen vor dem Kongresshaus in Salzburg aufgestellten Brandcontainer der Firma DMT praktisch erproben.



Als direkter Nachbar Salzburgs auf der deutschen Seite der Grenze nutzten auch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Freilassing diese Möglichkeit. Darunter waren auch vier Mitglieder von www.atemschutz.org, (allesamt Mitglieder der Freilassinger Feuerwehr), die die Vorzüge dieses Typs Brandcontainer erfahren wollten. Und – das vorweg – nach Meinung des Verfassers hat sich der Gang gelohnt.

Aber der Reihe nach: zum Container. Es handelte sich dabei um ein Sattelschlepperfahrzeug mit einer in

den Auflieger integrierten, gasbefeuchten Übungsstrecke. Zwar verfügt der Container ebenfalls über einen „Technikraum“. Dadurch, dass die Ausbilder aber jeweils im Übungsraum dabei sind und die Brandstellen, je nach Arbeitsweise des Trupps, von hier fernsteuern, kann der Überwachungsraum, der sonst oftmals viel Platz einnimmt, entfallen. Der Raum für die praktischen Übungen selbst ist in 4 verschiedene Räume eingeteilt. Diese Räume sind dadurch zwar sehr klein ausgefallen, durch die Abtrennung mit jeweils einer zu öffnenden Tür aber (für mich) sehr viel interessanter und anspruchsvoller, als wenn es sich nur um einen oder zwei größere Räume handelt. Laut Aussagen der Betreiber können die Räume im Übrigen sehr flexibel gestaltet werden. Eine Flughafenfeuerwehr als Beispiel, kann in dem Container auch die Inneneinrichtung eines Flugzeugs haben um den Anforderungen entsprechend arbeiten zu müssen.



Aber zurück zu der in Salzburg vorgestellten Version. Die Ausbilder: Beide für uns zuständigen Instruktoren waren aktive Berufsfeuerwehrleute und erklärten, wie der Ablauf bei einer „richtigen“ Schulung wäre (wenn man den Container selbst mieten würde). Sowohl die Einführung in das Thema Innenangriff, Strahlrohrführung etc. als auch die Nachbesprechung würden normalerweise sehr viel mehr Zeit in Anspruch nehmen, die bei dieser Veranstaltung aber nicht gegeben war um möglichst vielen Teilnehmern den Durchgang zu

ermöglichen. Selbstverständlich kam aber die Sicherheitseinweisung vor dem Gang in die Flammen nicht zu kurz – die Gefahren waren schließlich auch hier gegeben. Die Ausbilder machten einen sehr kompetenten Eindruck wenngleich man über einige wenige Punkte auch hätte streiten können. Die Aussagen dabei waren zwar nicht falsch, nur wurden einige Dinge dargestellt, als ob sie immer so wären, was meines Erachtens so nicht richtig ist. Nichts



desto trotz verlief die Ausbildung sehr gut, ein Lerneffekt war auch gegeben, wenn man bereits zum x-ten mal in einem Container war. Als sehr positiv empfand ich es auch, dass, wie bereits geschildert, der Ausbilder mit den Trupps vor geht, um aus nächster Nähe zu beobachten, wie sich die Azubis verhalten und dementsprechend das Feuer als gelöscht gelten oder auch weiter brennen zu lassen oder vielleicht sogar einen Flashover zu zünden. Die Steuerung erfolgt also nicht über Sensoren, die man treffen muss oder die die Litermenge Löschwasser

messen, sondern vom Ausbilder per Funkfernbedienung.

Aufgabe war es übrigens, eine vermisste Person im Container zu suchen und zu retten. Selbstverständlich lag diese erst ganz hinten und man musste diverse Brandstellen ablöschen um zum Verletzten vordringen zu können. In der in Salzburg vorgestellten Version galt es darüber hinaus auch noch eine brennende Gasleitung (Ventil) abzuschleubern.

Alles in allem fand der Container bei allen Teilnehmern, zumindest unserer Wehr, ein ungeteilt sehr positives Echo. Umso erstaunlicher, da es sich sowohl um ganz neue, frische Atemschutzgeräteträger, als auch um erfahrene Kräfte handelte die schon in diversen Containern waren. Die Nachteile eines „nur“ gasbetriebenen Containers wurden von den Ausbildern schon bei der Vorbesprechung angesprochen und gelten selbstverständlich auch hier. Trotzdem war der Durchgang wiederum sehr interessant, sehr lehrreich und kann sehr gut weiterempfohlen werden.

8.9.5 FeuRex Schnuppertage und Texport-Action-Days



Die Firma [Texport](#) führt im Jahr 2006 erstmals in enger Zusammenarbeit mit den Firmen [FeuRex](#) und [W.L. Gore & Associates GmbH](#) die Texport Action Days durch.

Der erste Termin war am 12.05.2006 in Neuburg an der Donau. Michael Brandl und Rochus Häuslmann von der Feuerwehr Freilassing (bei den FeuRex Schnuppertage: Michael Brandl, Martin Eder, Alexander Klein, Rochus Häuslmann und Sebastian Öllerer) hatten die Möglichkeit an dieser hochwertigen Veranstaltung teilzunehmen.



Am Vormittag wurde in einer Reihe von Referaten ein Überblick über Schutzkleidung und Atemschutzausbildung gegeben, ehe am Nachmittag die Theorie in der Wärmegewöhnungsanlage von FeuRex in die Praxis umgesetzt werden konnte.

Die verschiedenen Vorträge wurden durch die Firmen Texport und Gore, sowie durch Jan Südmeren von der Berufsfeuerwehr Osnabrück dargeboten. So konnte Uwe Heinemann von der Firma Texport in übersichtlicher Form einen weitreichenden Überblick über die neue EN 469, die sich mit Schutzkleidung beschäftigt, geben. Jan Südmeren stellte seine Präsentation unter das Thema "Helden im Alltag - Einsatzpraxis Atemschutz" und konnte einmal mehr viele interessante Anregungen geben, die in die Atemschutz- und Führungskräfteausbildung einfließen können.

Die Firma Gore konnte in Person von Dirk Stephan zu Sicherheit und Tragekomfort von Schutzkleidung informieren. Besonders der Wärmeaustausch - Stichwort Heatstress - spielte hier natürlich eine große Rolle. Optimale Schutzkleidung mit den optimal verarbeiteten Membranen erleichtern Atemschutzgeräteträgern das Vorgehen im Innenangriff ungemein.

Letztendlich konnte im vierten Vortrag Uwe Heinemann eine Zusammenstellung von Fragen zum Thema Schutzkleidung präsentieren. Natürlich hatte er als Fachmann auch die entsprechenden Antworten parat. Die Benutzer von Schutzkleidung konnten wiederum einige interessante Tipps und Anregungen mitnehmen.



Nach einer Mittagspause konnte die Texport-Schutzkleidung in Form von Mänteln, Überhosen, Helmen und Handschuhen im Brandübungscontainer der Firma FeuRex getestet werden. Ingo Stöhr und sein Team betraten jeweils mit drei Atemschutzgeräteträgern die Übungsanlage, die aus drei Containern - Belastungs- Wohn- und Brandraum - besteht. In aller Ruhe konnten Temperaturschichten gefühlt und die Wirkung der Schutzkleidung getestet werden. In einer direkt anschließenden Nachbesprechung konnte mit dem jeweiligen Trainer

über das Erlebte gesprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Dieser informative und fachlich sehr hochwertige Fortbildungstag sollte regelmäßig stattfinden, um Feuerwehrkräften die Möglichkeit zu geben, Hintergrundwissen zum Thema Schutzkleidung zu bekommen und Schutzkleidung umfangreich zu testen.



8.10 Sicherheitstruppkonzept

Mit der Sicherheitstrupptasche wurde im Herbst 2006 das Sicherheitstrupp der Feuerwehr Freilassing vervollständigt. Mit der Tasche ist es möglich, notwendige Gerätschaften, wie z. B. die Reserve-Atemluftversorgung, schnell zu einem verunglückten Atemschutzgeräteträger zu bringen.



Sicherheitstrupptasche

Inhalt: Composite-Atemluftflasche, Druckminderereinheit mit verlängerter Mitteldruckleitung, Lungenautomat, Rettungstuch, Bandschlingen, Rettungsschere



9. Verwaltung

9.1 Sitzungen

Die Gruppenführer und Dienstgrade der FFW Freilassing wurden zu 4 Sitzungen eingeladen, wobei Unklarheiten oder gegebenenfalls 'Unstimmigkeiten' beseitigt, aber auch Verbesserungen für die Feuerwehr gebracht wurden.

Die Punkte, welche die Mannschaft betreffen wurden am „schwarzen Brett“, im Verbindungsgang zur Fahrzeughalle ausgehängt.

Insbesondere wurde in diesen Sitzungen der Übungsplan für die folgenden Wochen festgelegt und Neuerungen bekanntgegeben.

9.2 Neuanschaffungen

Trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt als Sachaufwandsträger für die Feuerwehr konnte das Notwendige zur Sicherung der Einsatzbereitschaft beschafft werden.

Hierzu zählt insbesondere:

- 5 Meldeempfänger zur stillen Alarmierung
- Schutzkleidung
- Schaumzumischsystem LF 16/12



Weiter wurde vom Landkreis beschafft:

- Keine besonderen Anschaffungen



10. Verein

Liebe Mitglieder des Feuerwehrvereins,

das Jahr 2006 stand unter anderem im Zeichen der Neuwahlen der Vorstandschaft.

- Als 1. Vorsitzender wurde Johann Standl in seinem Amt bestätigt.
- Als 2. Vorstand wurde Franz Kranawetvogl von den Mitgliedern gewählt, nachdem Johann Schindler nicht mehr zur Verfügung stand.
- Kassier Josef Sagmeister und Schriftführer Michael Ahne wurden ebenfalls in Ihren Ämtern bestätigt.
- Als Vertreter der Führungsdienstgrade wurden gewählt: Michael Brandl, Michael Rehl, Sigi Rehl und Max Standl.
- Als Vertreter der Mannschaft wurden Franz Hiebl und Andreas Schindler von den Mitgliedern gewählt.
- Vervollständigt wird die Vorstandschaft durch die beiden Kommandanten Hans Zimmermann und Rochus Häuslmann.

Da im Jahr 2006 größere Anschaffungen anstanden, wurden 4 Vorstandsitzungen abgehalten.

Für den Feuerwehrverein war das Jahr 2006 ein Kraftakt für die Vereinskasse. Unter anderem wurden beschafft:

- Einrichtung Aufenthaltsraum
- Präsentationstechnik inkl. PC und Beamer für Schulungsraum
- Laserdrucker für Einsatzzentrale
- Beteiligung an der Beschaffung des neuen ELW's
- PC zum Betrachten der Einsatzfotos

Feste:

Unser Florianifest fand am 14.05.06 statt.

Dazu kamen noch weitere Feste bei Feuerwehren in der näheren und etwas weiteren Umgebung und auch bei anderen Vereinen. So zum Beispiel:

- 29.04.06 Floriani FF Ainring
- 10.06.06 Feuerwehrfest FF Obertrum
- 15.07.06 Sommernachtsfest Freilassing
- 22.07.06 Feuerwehrfest FF Tyrlaching
- 22 / 23.07.06 Festabend und Festtag Stadtkapelle Freilassing

Hier waren wir mit etlichen Kameraden am Umzug und auch an den Abspermaßnahmen beteiligt.

- 13.08.06 Feuerwehrfest Bischofswiesen

Freiwillige Feuerwehr Freilassing

Jahresbericht 2006



Runde Geburtstage

Im letzten Jahr feierten die Mitglieder Jürgen Schmidt (50) und Ludwig Unterhofer (70) sowie der 1. Bürgermeister Josef Flatscher (50) runde Geburtstage. Bei unseren Mitgliedern wurde aus diesem Grund auch jeweils eine Geburtstagsübung abgehalten.

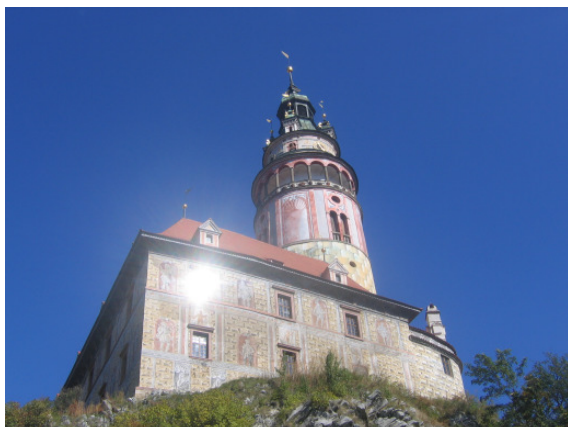


Hochzeiten:

Am 27.05.06 feierte unser Mitglied Sigi Rehrl seine Hochzeit.



Feuerwehrausflug - Ausflug



Vom 06.10.06 bis 08.10.06 fand unser alle 2 Jahre stattfindender Feuerwehrausflug statt, der uns dieses Mal in die Tschechei führte. Dort übernachteten wir in Budweis, und besuchten dort die Brauerei, das UNESCO Weltkulturerbedorf Holasovice und machten eine Stadtführung in Krumau. Auf der Heimfahrt, am Sonntag besuchten wir noch den Lipno-Stausee auf dem wir noch eine Schiffrundfahrt machten. Als Abschluss gab es noch das gemeinsame Mittagessen in Bad Leonfelden.

Dieser Feuerwehrausflug wird uns noch lange in



Erinnerung bleiben!!!

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der gesamten Vorstandschaft bei allen bedanken die uns, die Vorstandschaft, oder den Verein unterstützt haben,

- Bei unseren Mitgliedern (Aktive, Passive und Jugendliche),
- Bei den uns verbundenen Vereinen und Organisationen,
- 1. Bürgermeister Flatscher, dem Stadtrat sowie der Stadtverwaltung.

So möchte ich schließen mit dem Wahlspruch unserer Väter:

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

1. Vorsitzender
Johann Standl



Das Vereinsjahr 2006 im Überblick

06.01.2006 Fräschoppen
15.01.2006 Eisstockschießen 4 Feuerwehren
27.01.2006 Vorstandssitzung FFF
10.02.2006 Eisstockschießen EC Hofham
14.02.2006 Eisstockschießen FF Surheim
25.02.2006 Feuerwehrskirennen
03.03.2006 Hauptversammlung FF Saaldorf
07.03.2006 Hauptversammlung FF Ainring
08.03.2006 Vorstandssitzung FFF
10.03.2006 Hauptversammlung FF Surheim
23.03.2006 Hauptversammlung Stadtkapelle
23.03.2006 50. Geburtstag Jürgen Schmidt
24.03.2006 Hauptversammlung FF Siezenheim
01.04.2006 Österreichischer Wissenstest in Wals
07.04.2006 Hauptversammlung FF Freilassing
13.04.2006 Preiswatten
19.04.2006 Verbandsversammlung in Piding
29.04.2006 Floriani FF Ainring
04.05.2006 Bierzeltbesuch FFF
14.05.2006 Floriani FF Freilassing
27.05.2006 Hochzeit Sigi Rehl
02.06.2006 Vorstandssitzung FFF
10.06.2006 Feuerwehrfest FF Obertrum
15.06.2006 Fronleichnam
06.07.2006 70. Geburtstag Ludwig Unterhofer
15.07.2006 Sommernachtsfest FF Freilassing
22.07.2006 Feuerwehrfest FF Tyrlaching
22.07.2006 Festabend Stadtkapelle
23.07.2006 100 Jahre Stadtkapelle
13.08.2006 Feuerwehrfest FF Bischofswiesen
23.08.2006 50. Geburtstag Bgm Josef Flatscher
06.10.2006 Feuerwehrausflug Tschechei
07.10.2006 (Budweis & Krumau)
08.10.2006
17.11.2006 Watten FFF - Trachtenvereine
19.11.2006 Volkstrauertag
22.11.2006 Vorstandssitzung FFF
30.11.2006 Jahresabschlußabend



Hochzeit vom „Ruaß“

Die Feuerwehrkameraden mussten mit der Drehleiter ausrücken, um die Braut an Thaddäus Mußner - über den Dächern von Raging - zu übergeben.



Preiswatten 2006

Sieger : Hiebl Hans und Hoffmann Rainer
Letzte : Hangl Christian und Neuhofer Heinz

